

**Das Qualitätssicherungssystem des ORF im Jahr 2017**  
**Gutachten zur Bewertung der Gesamtleistung**

Prof. Dr. h.c. Markus Schächter

Mai / Juni 2018

# Inhalt

1. Einleitung .....	3
2. Summary .....	4
3. Der mediale und politische Subtext des Jahres 2017 .....	5
4. Das Internet .....	8
5. Fernsehen.....	15
5.1 ORF eins und ORF 2.....	15
5.2 ORF III Kultur und Information.....	24
5.3 ORF SPORT +.....	25
5.4 ORF 2 Europe (ORF 2 E) .....	26
6. Kooperationen des ORF mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstaltern .....	27
6.1 3sat .....	27
6.2 ARTE .....	28
6.3 ARD-alpha .....	30
7. Radio .....	31
7.1 Österreich eins.....	32
7.2 Hitradio Ö3.....	34
7.3 FM4.....	35
7.4 ORF-Regionalradios.....	36
7.5 Weitere Radioangebote.....	36
8. ORF TELETEXT .....	38
9. Besondere Detailanforderungen des Gesetzgebers an das Programm-Gesamtangebot .....	41
9.1 Der Anteil europäischer Werke am ORF-Fernsehprogramm.....	41
9.2 Förderung der österreichischen Identität (Programme, die der Förderung der österreichischen Identität sowie der österreichischen, künstlerischen und kreativen Produktion dienen).....	41
9.3 Angebote anspruchsvoller Sendungen in den Hauptabendprogrammen des ORF-Fernsehens.....	42
9.4 Vielfalt im Programm des ORF-Fernsehens .....	43
10. Der ORF und das Publikum: Publikumsgespräche.....	45
10.1 Publikumsgespräch Information 2017 .....	45
10.2 Publikumsgespräch Unterhaltung 2017 .....	46
10.3 Publikumsgespräch Kultur/Religion 2017.....	47
11. ORF-Experten-/Expertinnengespräch 2017: Sport .....	49
12. Public-Value-Bericht 2017/2018 und Public-Value-Jahresstudie.....	51
13. Fazit .....	53

## 1. Einleitung

In den Jahren 2008 bis 2010, in denen das ORF-Gesetz diskutiert und verabschiedet wurde, stand die Medienlandschaft noch am Beginn eines neuartigen Medienphänomens. Es war in den massenmedialen Diskussionen noch nicht die Rede von Instagram, Facebook, Twitter und Co. Innerhalb kürzester Zeit haben diese Social Media die Welt erobert und die betroffene Medienlandschaft steht verwundert und beeindruckt vor den ersten komplexen Konsequenzen und kollateralen Entwicklungen dieser neuen sozialen Medien. Schon in der Diskussion um das Gesetz blieb die Frage offen, inwieweit dieses Gesetz die Entwicklungen und die Dynamik des Internet antizipieren kann. Mit den im Rahmen des Qualitätssicherungssystems des ORF realisierten Arbeiten im Jahre 2017 kann die Frage teilweise beantwortet werden. Jedenfalls zeigt das ausführliche Qualitätsprofil für die ORF-Medien Internet und Teletext, dessen Evaluation im Oktober / November 2017 vom SORA-Institut durchgeführt wurde, dass die methodische Herangehensweise des Gesetzes sowohl Fragen der Substanz, des Profils, der Vielfalt, aber auch der Zufriedenheit des Publikums inhaltlich trennscharf, technisch punktgenau und in der Bewertung souverän beurteilen kann. Die im Rahmen des Qualitätsprofils erarbeiteten 23 Qualitätsmerkmale sind in ihrer Abstraktion ausreichend offen, so dass sie auch für die Internetwelt umsetzbar erscheinen. Ja, es scheint, dass Werte wie Vertrauen und Orientierung, Verantwortung, Vielfalt, Integration und Fragen nach der Qualität des ORF-Internet im Wettbewerb mit den anderen Medien außerordentlich gut die Skala des Qualitätsprofils facettieren. Die Studie des ORF über das Qualitätsprofil Internet, auf die noch ausführlich einzugehen sein wird, zeigt, dass die zentralen Stärken dort, wo es für die Nutzerinnen und Nutzer wichtig ist, mit den zentralen Qualitätsanforderungen des Publikums übereinstimmen: Aktualität, Übersichtlichkeit, Verständlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, Österreichbezug. Dass bei der Realisierung dieser Anforderungen die Zufriedenheit der befragten Nutzer/innen hoch ist, zeigt die Qualität des ORF-Internetangebots in den wichtigsten Punkten und sie beantwortet indirekt auch die Frage, inwieweit das „alte“ ORF-Gesetz auch für die Internet-Zeit ihre grundsätzliche Bedeutung postulieren kann. In meinen Augen ist diese Erkenntnis die bedeutendste Erfahrung des Qualitätsprofils 2017 im Vergleich zu seinen Vorgängern.

## 2. Summary

Das Gutachten „Das Qualitätssicherungssystem des ORF im Jahr 2017“ zur Bewertung der Gesamtleistung hat zu beschreiben, inwieweit der ORF aus der Sicht der erhobenen Daten, der Expertinnen und Experten, der Zuschauer/innen und seiner eigenen kritischen Selbstvergewisserung in der Lage war, den Ansprüchen des Gesetzes und den Vorgaben für einen öffentlich-rechtlichen Sender auf der Höhe seiner Zeit gerecht zu werden. Das ORF-Gesetz verlangt unter der Überschrift „Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kernauftrags“ vom ORF die Gewährleistung eines vielfältigen Gesamtprogramms von Information, Kultur, Unterhaltung und Sport. Diese Forderung zielt auf einen Qualitätsbegriff, der die Fragen der Relevanz genauso intensiv behandelt wie Fragen nach Akzeptanz und Resonanz. Die grundsätzliche Frage, die das Gesetz an den ORF richtet, heißt: Wird die Vielfalt des Gesamtprogramms des ORF und die Relevanz seiner Inhalte dem vielfältigen und facettierten Interesse seines Publikums und den Vorgaben seines eigenen Anspruchs zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kernauftrags gerecht?

**Dem ORF ist zu bestätigen, dass er im Geschäftsjahr 2017 im Hinblick auf das vom Gesetz geforderte Qualitätsmanagement den Vorgaben des Gesetzes, den Aufgaben der Gremien und den selbst gesetzten Überlegungen der Redaktion in umfangreichen Studien und der Diskussion um die empirischen Betrachtungen nachgekommen ist.**

**Der ORF hat im Jahr 2017 den festgelegten Qualitätskriterien entsprochen.**

**Insoweit ist zu bestätigen, dass der ORF in einem gesetzeskonformen Verfahren die qualitativen und quantitativen Vorgaben des Gesetzes zur Qualitätssicherung umgesetzt hat.**

### **3. Der mediale und politische Subtext des Jahres 2017**

Im Gutachten zum vergangenen Jahr habe ich darauf hingewiesen, dass das Jahr 2016 von außerordentlich großen Turbulenzen geprägt war. Das Jahr 2017 steht dem in nichts nach. Die Aufregungen um das erste Amtsjahr des amerikanischen Präsidenten, die schwelenden Konflikte mit Nordkorea und dem Iran, die nach wie vor ungelösten Probleme in Syrien und deren Auswirkungen auf die Flüchtlingsbewegungen nach Europa, die langwierigen und durchaus unharmonischen Verhandlungen der EU mit dem Brexit, die Präsidentenwahl in Frankreich, die Bundestagswahl in Deutschland und – vor allem – der Wahlkampf zur Nationalratswahl in Österreich haben die Akzente für das Jahr 2017 wesentlich gesetzt. Der ORF konnte sich in seinem Jahresbericht 2017, der gemäß § 7 ORF-Gesetz vorgeschrieben ist, darlegen, dass er „abermals als wichtigstes Informationsmedium der Österreicherinnen und Österreicher“ auch in dem turbulenten Jahr zu gelten hat. Er konnte seine starke Position als Qualitätsführer in den Bereichen Information, Kultur und Unterhaltung und Service sowie Sport behaupten. Mit stabilen Marktanteilen ist der ORF Marktführer in TV, Radio, Teletext und Online-Medien unter den österreichischen Online-Anbietern.

Die Grundlagen für mein gesetzlich vorgeschriebenes Gutachten zur Qualitätssicherung stellen folgende methodische Vorgehensweisen dar:

#### **1. Der ORF-Jahresbericht:**

Dieser im März 2018 eingereichte Bericht ist so etwas wie die offizielle umfangreiche Selbstvergewisserung des Senders. Er soll belegen, dass der Sender im öffentlich-rechtlichen Kernauftrag in all seinen Grundausrichtungen (der TV-Senderfamilie, der Radioflotte, des ORF-Digitalnetzwerk inklusive der mobilen Angebote sowie dem ORF TELETEXT) die gesetzlichen Vorgaben erfüllt hat. Der Bericht ist eine quasi enzyklopädische Antwort des ORF auf die Fragen, die das Gesetz im Hinblick auf die inhaltlichen, konzeptionellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und technischen Besonderheiten im Berichtsjahr stellt.

#### **2. Die Programmstrukturanalyse Fernsehen und Radio:**

Die Programmstrukturanalyse soll zur Sicherung der Ausgewogenheit des Inhaltsangebots sowohl für das Fernsehen als für das Radioprogramm durchgeführt werden. Bis 2012 war Grundlage für die Auswertung des Fernsehsendevolumens des jeweiligen Kalenderjahres eine Codierung der Arbeitsgemeinschaft TELETEST (AGTT). 2013 beauftragte der ORF auf der Grundlage einer Entscheidung des BKS eine Modifikation, die die Universität Wien mit einer entsprechenden Zuordnung der Sendungen der Programme

ORF eins, ORF 2, ORF III Kultur und Information und ORF SPORT + umgesetzt hat. Das alte Zuordnungsschema nach sechs Programmfeldern für die Sender ORF eins und ORF 2 wurde ergänzend dazu fortgeschrieben.

Die Programmstrukturanalyse Radio erfolgt als Stichprobenerhebung. Wie international üblich erfolgt die Analyse des Programmoutputs der Radioangebote anhand einer ausgewählten „Musterwoche“.

### 3. Die ORF-Repräsentativ-Befragung:

Diese Overall-Befragung bei ca. 1.000 Personen ist in ihrer Methodik über die Jahre konstant und insoweit eine herausragende Quelle für Quervergleiche und Einschätzungen der Entwicklungen auf der Zeitschiene.

### 4. Die ORF-Qualitätsprofile:

Im Jahr 2017 stand die Evaluation des ORF-Qualitätsprofils Internet / Teletext an. Die Ergebnisse zu den sehr intensiven Diskussionen des ORF-Qualitätsprofils stellen im Rahmen der Qualitätssicherung einen wichtigen Katalog von Leistungskriterien dar. Sie akzentuieren die Unverwechselbarkeit des Inhalts und des Auftritts des ORF im Internet und im Teletext auf den besonderen Anspruch hin. Die Qualitätsprofile bestehen aus Auftragswerten, die auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen zum ORF-Kernauftrag, der ORF-Programmrichtlinien sowie der Public-Value-Leistungskategorien festgelegt wurden. Darüber hinaus bestehen die Qualitätsprofile aus den genrespezifischen Eigenschaften, die sich auf konkrete, jeweils unterschiedliche Bedingungen und Anforderungen der Arbeitspraxis in den einzelnen Programmkategorien und Subkategorien beziehen. In den Jahren 2011 bis 2016 wurde die Evaluation der Qualitätsprofile im Bereich ORF-Fernsehen und ORF-Radio abgeschlossen.

Die Evaluationsstudie 2017 basiert auf etablierten Methoden der qualitativen Sozialforschung: In einem offenen, dialogischen Erhebungsverfahren wird das Publikum in die Diskussion über den Wert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einbezogen und den Befragten Gelegenheit zu einem differenzierten Feedback gegeben. Das fließt schließlich in den Prozess der ORF-Qualitätssicherung ein.

### 5. Publikums- und Experten-/Expertinnengespräche:

Publikumsgespräche sind strukturierte Diskussionen, zu denen der ORF ausgewählte Publikumsschichten einlädt, um im Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der ORF-Gremien und der Programmverantwortlichen ihre Kritik, Ansprüche und Erwartungen zu den Programmen und Aktivitäten darzulegen. In 2017 fanden drei Publikumsgespräche zu den Programmen Kultur/Religion,

Unterhaltung und Information statt. Das Experten-/Expertinnengespräch war dem Thema Sport gewidmet.

Die Publikumsgespräche des ORF werden über die Zeitschiene hinweg von einer Betrachtung der Qualität, der Formatierung, Gestaltung und Inhalte stärker zu einer Betrachtung über die Zufriedenheit und die Wahrnehmung von Qualität im Publikum akzentuiert. Sie zeigen eine breite analytische Tiefe und einen wichtigen Ertrag im Hinblick auf die redaktionsinternen Verwertungen, Konsequenzen und Veränderungen. Auch im europäischen Quervergleich ist diese beispielhafte Maßnahme des ORF eine relevante Grundlage, um beim Vermessen des Senders im Zeitalter großer medialer Transformationsprozesse das Verhältnis zum Publikum im Auge behalten zu können. Die Publikumsgespräche zeigen in ihrer offenen Fragestellung auf, ob und wie das Publikum bereit ist, die Veränderungen des ORF als nationales Leitmedium zu akzeptieren. Die Publikumsgespräche geben auch einen Fingerzeig dafür, wohin die Reise in der digitalen Welt gehen soll.

#### 6. Der Public-Value-Bericht:

Der „Public-Value-Bericht“ gliedert die Dokumentation der Leistungserfüllung des Kernauftrags in qualitative Kriterien: Insgesamt 18 Leistungskategorien werden durch fünf Qualitätsdimensionen strukturiert. Zur Sicherung der Transparenz dieser Fragen hat der Sender eine eigene Unternehmenswebsite zum Thema Public Value eingeführt. Auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at) finden sich Inhalte dieses Reports in audiovisueller Form mit Programmbeispielen, Zahlen, Daten, Fakten, Video- und Audio-Statements. Es kommen auch Expertisen von Autorinnen und Autoren aus dem Universitätsbereich zu Wort. Dieser „Public-Value-Bericht“ wird durch die Schriftenreihe „Texte“ ergänzt.

#### 7. Die ORF-Jahresstudien:

Vor dem Hintergrund der vielfach als Wendezeit angesehenen Veränderung der Medienlandschaft wurde im Jahre 2017 für die Publikumsratsstudie das Thema „Anforderungen und Erwartungen des Publikums zum Thema ‚Digitaler Wandel‘“ gewählt.

Neben dieser Studie für den Publikumsrat beauftragt der ORF jeweils eine Jahresstudie, die sich auf einen besonderen Aspekt seines Leistungsumfangs bezieht und eine vertiefende Evaluierung ermöglichen soll. Thema der Jahresstudie 2017 war „Der Auftrag: Demokratie“.

## **4. Das Internet**

Vor dem Hintergrund des gravierenden und fundamentalen Wandels der Medienlandschaft durch die Entwicklungen des Internets und seiner Auswirkungen auch auf den Status quo des ORF möchte ich in Änderung bisheriger Gliederungsstrukturen das erstmalig hinterfragte Qualitätsprofil des ORF im Internet an erster Stelle beleuchten. Nachdem in den Jahren 2011 bis 2016 die Evaluation der Qualitätsprofile im Bereich ORF-Fernsehen und ORF-Radio abgeschlossen werden konnte, ist die vorliegende Berichterstattung über die Evaluation des Qualitätsprofils ORF-Internet (sowie ORF TELETEXT) von herausragendem Interesse.

Das Interesse ergibt sich auch aus der Frage, inwieweit das bisher geläufige Instrumentarium ausreichend Gewähr dafür bietet, das Meta-Medium Internet ähnlich auszuleuchten wie das bisher mit den klassischen Medien der Fall war, und zum anderen ergibt sich die Frage, inwieweit die Beiträge des ORF im Internet ihren eigenen Qualitätsbehauptungen gerecht werden können. Die in ihrer methodischen Grundlegung seit Jahren standardisierte Evaluation des Qualitätsprofils hat ja zwei Seiten: Einerseits soll entlang den Leistungskriterien Vertrauen und Orientierung, Verantwortung, Vielfalt und Integration, internationaler Wert und Föderalismus, Kompetenz und Innovation ein differenziertes Soll-Bild für das Programm des ORF im Internet dargestellt werden. Die andere Seite: Neben dieser normativen Vorgabe soll ein empirisches Bild davon abgegeben werden, inwieweit im Ist diese ORF-Angebote für das Publikum einen Mehrwert im Sinne der Public-Value-Leistungskriterien generieren. Untersucht wird also mit Methoden der qualitativen Sozialforschung, inwieweit das Publikum die im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte für wichtig, kompetitiv, legitim und signifikativ erachtet und inwieweit das Publikum dieses erarbeitete normative Bild durch das konkrete ORF-Angebot als erfüllt betrachten will. Diese doppelte Fragestellung wurde zum ersten Mal den Internet-Angeboten des ORF in dieser analytischen Breite und methodischen Stringenz gestellt. Die Befunde sind deutlich.

### **4.1 Die normative Vorgabe: Das Internet-Soll**

Die standardisierte Befassung mit den 23 Qualitätsmerkmalen zeigt eine hohe Legitimität der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte mit Zustimmungsraten, die zwischen 61 und 98 % liegen. Das Qualitätsprofil wird von den Befragten als Anforderungsprofil akzeptiert, grundsätzlich auch für dieses Medium als sinnvoll angesehen und als Anforderungsprofil an ein qualitativ hochwertiges ORF-Angebot im Internet bestätigt.



Es zeigt sich, dass die größte Bedeutung für die Zuschauer/innen die Aktualität der Berichterstattung einnimmt. Mit über 80 % der Befragten, die dieses Merkmal als sehr wichtig erachten, wird damit die wichtigste Soll-Zuschreibung definiert. Hohe Bewertungen im Soll mit über 60 % Zustimmung in der Attribuierung „sehr wichtig“ erhalten weiters folgende Merkmale: „sorgfältig recherchiert“, „vertrauenswürdig“, „respektvoll“, „übersichtlich“, „sachlich“, „verständlich aufbereitet“ sowie „verantwortungsvoll“.

Für die Nutzer/innen des ORF-Internets ist auch die Eigenschaft „berichtet neutral und ausgewogen“ ganz vorne in der Wichtigkeitsskala (ist im Internet den Nutzerinnen und Nutzern noch wichtiger als im Teletext). Die Eigenschaft „bereitet relevante Daten und Fakten gut auf“ wird von 70 % der Internet-Nutzer/innen als „sehr wichtig“ eingestuft (hingegen nur von 47 % der ORF-Teletext-Nutzer/innen).

Mittlere Bewertungen im Soll mit Zustimmungsraten für „sehr wichtig“ zwischen 45 und 59 % erhalten eine Reihe konkreterer Anforderungen: „auf das Wesentliche konzentriert“, „ganz Österreich kommt vor“, „umfassend“, „Frauen und Männer kommen gleichberechtigt vor“. In diesem Bewertungsranking sind auch die Forderung nach Barrierefreiheit, nach regionaler Berichterstattung oder der internationale bzw. Europabezug. Als relativ weniger wichtig bewerten die Befragten Eigenschaften wie „trägt zur Österreichischen Identität bei“, „bietet für jeden etwas“, „thematisch breit“, „spiegelt die Vielfalt des Landes und der Menschen wider“ sowie „Bevölkerungsgruppen verbindend“.

#### **4.2 Das empirische Gegenstück: Das ORF-Internet im Ist**

Das Bild der Soll-Vorgaben in der Befragung der Nutzer/innen stellt ein Idealbild eines ORF-Angebots dar. Es ist ein Kompliment an die Produzentinnen und Produzenten des ORF-Internets, dass das Ist bei den verschiedenen Eigenschaften nur wenig vom Soll abweicht. Die Zustimmung liegt durchweg zwischen rund 6 und 10 von 10 Befragten, die die einzelnen Eigenschaften als sehr zutreffend bzw. zutreffend einstufen.

Die höchste Bewertung im Ist erhält mit 97 % Zustimmung das Item „aktuell“.

Ebenfalls sehr gut bewertet werden mit Zustimmungsraten von über 80 % Merkmale im Bereich Vertrauen, Orientierung, Verantwortung und Kompetenz sowie Österreichbezug. Konkret sind das die einzelnen Bewertungsitems „übersichtlich“, „verständlich aufbereitet“, „respektvoll“, „ganz Österreich kommt vor“, „vertrauenswürdig“, „verantwortungsvoll“, „auf das Wesentliche konzentriert“, „sachlich“.

Zustimmungsraten zwischen 70 und 80 % erhielten die Merkmale „Frauen und Männer kommen gleichberechtigt vor“, „sorgfältig recherchiert“, „immer wieder Neues/innovativ“, „umfassend“, „thematisch breit“, „bietet für jeden etwas“, „berichtet neutral und ausgewogen“, „bereitet relevante Daten und Fakten gut auf“ sowie die Regionalität und die Internationalität der Berichterstattung.

In Ergänzung dieser Soll-/Ist-Analyse des ORF-Angebots im Internet hat die Evaluation auch noch offen nach Qualitätswahrnehmungen des Publikums gefragt, etwa entsprechende Positiv- bzw. Negativ-Zuschreibungen, nach Stärken und Schwächen der ORF-Angebote im Internet sowie nach den wichtigsten Punkten für eine künftige Weiterentwicklung des ORF vor dem Hintergrund eines öffentlich-rechtlichen Mehrwerts. Die Analyse der qualitativen Antworten zeigt eine große Ähnlichkeit mit der Soll-/Ist-Analyse.

Das aus den offenen Fragen sich ergebende Alltagsverständnis und die daraus realisierten Nutzungserfahrungen des Publikums sind demnach:

- die übersichtliche, schnelle und einfach nutzbare Information,
- die Forderung nach Aktualität, vor allem nach Vertrauen und Orientierung,
- hoher Österreichbezug, regionale Information und die Vielfalt der Angebote.

### **4.3 Inhaltliche Interessen**

Das ORF-Qualitätsprofil bezieht sich auf das Gesamtangebot des ORF-Internets und daher auf alle Programmsäulen. Zur Heranführung an diesen Evaluationsgegenstand wurden die Befragten zu Beginn nach ihrem Interesse an den unterschiedlichen Themenbereichen gefragt.

Das größte Interesse besteht demnach im Internet an den Informationsangeboten. Acht von zehn Befragten sagen, dass sie sehr interessiert sind. Den Bereich Service findet rund die Hälfte der Befragten sehr interessant. Von den befragten Nutzerinnen und Nutzern des ORF-Internet interessieren sich ebenfalls rund die Hälfte auch nachdrücklich für Angebote im Bereich Wissenschaft, Bildung, Konsumentenschutz und Lebenshilfe. Die Sportberichterstattung kommt auf 23 % sehr Interessierte, der Programmbereich Unterhaltung und unterhaltende Beiträge liegt nochmals dahinter (15 %).

Wie die standardisierte Abfrage der Qualitätsmerkmale zeigt auch eine qualitative Analyse der offenen Antworten in den telefonischen Interviews bei einer großen Mehrheit der Beteiligten auf, dass der ORF weiterhin auf die bestehenden Stärken setzen solle.

Die qualitative Analyse der offenen Antworten zeigt andererseits, dass Kritik und Vorschläge am häufigsten hinsichtlich des Aspekts der neutralen Berichterstattung geäußert werden. Dabei legen die Befragten insbesondere auf eine parteipolitische neutrale Berichterstattung Wert, auf die Ausgewogenheit der vertretenen Meinungen bzw. das Vermeiden jeglicher Tendenzen der Berichterstattung.

Einige Befragte erkennen diese Qualität nicht immer im gewünschten Ausmaß in der ORF-Berichterstattung im Internet wieder. Wieder andere wünschen sich, dass die entsprechende journalistische Qualität und Vertrauenswürdigkeit noch stärker sichtbar werden sollte.

Inhaltliche Vorschläge zum Angebot:

Rund ein Fünftel der Befragten bejahten die Frage, dass in dem derzeitigen Angebot des ORF-Internets bestimmte Angebote und Inhalte fehlen. Die eingebrachten Vorschläge gehen dabei in unterschiedliche Richtungen:

- Mehr Internationales: Konkret wurden in dieser Richtung eigene Seiten für „europäische Themen“ genannt.
- Mehr Regionales: Konkret werden dabei etwa Informationen über regionale Veranstaltungen bzw. ein regionaler Veranstaltungskalender genannt.
- Mehr Kulturberichterstattung: Rund ein Viertel der Befragten ist an der Kulturberichterstattung im ORF-Internet „sehr interessiert“ und wünscht sich daher teilweise einen Ausbau dieses Angebots im ORF-Internet.
- Vertiefende Zusatzinformation: Konkret gewünscht wird in diesem Zusammenhang etwa, dass die kompakte Information ergänzt wird durch Links zu weiteren Details und Hintergründen. Auch der Wunsch nach einem großen Archiv „für Informationen und Sendungen“ wird eingebracht.

Als Schlussfolgerung aus der Evaluation zum ORF-Internet bleiben zwei Dinge festzuhalten:

Hinsichtlich der Erfüllung der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte zeigt die Untersuchung eine ausgesprochen hohe Publikumszufriedenheit. Auf die Frage nach Erwartungen und Verbesserungen betont die große Mehrheit der Befragten, dass der ORF weiterhin auf die bestehenden Stärken setzen solle, also die aktuelle Übersicht, die kompakte und die vertrauenswürdige Berichterstattung.

Was die Frage der methodischen und strukturellen Tauglichkeit der bisher für Fernsehen und Radio gebrauchten Kriterien angeht, so zeigt sich, dass gerade die grundsätzlichen und aus dem Wertekanon entnommenen Leistungskriterien

von den Nutzerinnen und Nutzern des ORF-Internets als deckungsfähig, passend und als substanzielle Kriterien gewertet werden, um auch die Fragen des Internets in einem Qualitätsurteil zu beschreiben. Diese Erkenntnis wirft ein gutes Licht auf die grundsätzliche Qualität der normativen Vorgaben. Es zeigt sich, dass die Formulierung zur Stellung eines Qualitätsprofils im Fernsehen und im Radio durchaus auch in der Lage ist, das Internet abzudecken, vielleicht noch mehr: Gerade die wertorientierten Leistungskriterien aus dem Kanon eines befriedeten, kommunikativen Miteinanders (Vertrauen, Verantwortung, Vielfalt und internationaler Wert und Orientierung) erweisen sich als besonders sinnvoll, um die Angebote eines Internetanbieters unter dem Stichwort „Qualität“ zu bewerten.

#### **4.4 Das ORF.at-Angebot 2017**

Diese grundsätzliche Evaluierung vorweggenommen erweist sich die Betrachtung des konkreten Angebots ORF.at als konsequente Fortsetzung der Erfahrungen der letzten Jahre. Hervorzuheben sind Neuerungen im ORF.at-Angebot: Anlässlich der Nationalratswahl wurde z. B. im Rahmen von news.ORF.at ein umfassendes multimediales „Wahl 17-Spezial“ gestaltet, das mit Storys, Videos und Audios über den Wahlkampf informierte. Am Wahlabend wurden u. a. ein minutenaktueller Live-Ticker und umfangreiche Datenteile, inklusive Analyse-Heatmaps für Ergebnisvergleiche bis zur Gemeindeebene bereitgestellt.

Der redaktionelle Leistungsumfang lag im Jahr 2017 mit insgesamt 163.483 Beiträgen bzw. Storys leicht unter dem Jahr zuvor. Zuwächse gab es vor allem bei oe1.ORF.at (u. a. aufgrund der Erhöhung des Anteils von Programmbeschreibungen) und oe3.ORF.at, während der Output bei news.ORF.at und sport.ORF.at nach dem prall gefüllten Sportjahr 2016 wieder etwas zurückging.

Im Jahr 2017 wurden im ORF.at-Netzwerk durchschnittlich 76,78 Mio. Visits (zusammenhängende Besuche) pro Monat generiert. Im Schnitt wurden 453 Mio. Page-Impressions pro Monat erzielt, wobei 97 % davon auf Seiten mit redaktionellem Content fielen. Laut ÖWA Plus wurde das ORF.at-Netzwerk im dritten Quartal 2017 pro Monat von 3,465 Mio. österreichischen Userinnen und Usern ab 14 Jahren genutzt, das entspricht einer Reichweite von 54,6 % der österreichischen Online-Bevölkerung ab 14 Jahren.

Bei den News erreichte der Output von ORF.at nach dem Ausnahmejahr 2016 (mit drei Durchgängen bei der Bundespräsidentenwahl, dem Brexit-Referendum, der US-Präsidentschaftswahl etc.) wieder das Niveau der Vorjahre 2014 (41.378) und 2015 (42.496). Insgesamt wurden 41.342 Storys produziert (2016: 44.141). (Wie in den Vorjahren wurde auch für das Jahr 2017 die „Story“ bzw. der „Beitrag“

als geschlossene Content-Einheit gewählt, die der quantitativen Auswertung des Outputs des ORF-Onlineangebots zugrunde liegt.)

Die Information war damit wieder mit Abstand der Bereich mit der größten Anzahl von Beiträgen. Die meisten Storys wurden wie in den Vorjahren in den Themenbereichen Innen- und Außenpolitik, Chronik und Wirtschaft veröffentlicht.

Die Überblicksberichterstattung zum nationalen und internationalen Sportgeschehen in diversen Sportarten umfasste 2017 insgesamt 14.734 Beiträge (2016: 16.208). Wie in den Jahren zuvor gab es die breiteste Berichterstattung im Themenbereich Fußball (2017: 38 %, 2016: 41 %). Das aktuelle, nationale und internationale Kulturgeschehen war 2017 Gegenstand von insgesamt 3.224 Beiträgen (2016: 3.405). Die Religion stellte 4.108 Beiträge (2016: 4.187), die Wissenschaft präsentierte 1.911 Storys (2016: 1.977).

2017 wurden auf tv.ORF.at sowie den Teilangeboten zu einzelnen Sendungen 7.652 redaktionell gestaltete Beiträge mit Fernsehprogramm- und sendungsbegleitenden Informationen publiziert (2016: 9.761).

#### **4.5 Publikumsratsstudie 2017: Anforderungen und Erwartungen des Publikums zum Thema „Digitaler Wandel“**

Passend zur herausgehobenen Bedeutung des Internets für die neue Struktur der Öffentlichkeit und der Mediennutzung hat der Publikumsrat eine Studie zum Thema „Digitaler Wandel“ aufgegeben. Unter der Thematik „Anforderungen und Erwartungen des Publikums zum Thema ‚Digitaler Wandel‘“ wurden bei 1.000 Österreicherinnen und Österreichern in telefonischen Interviews die Einstellungen zu den digitalen Neuentwicklungen abgefragt. Es zeigt sich, dass die Bevölkerung extrem stark an dieser Entwicklung interessiert ist. Die Neuentwicklungen in diesem Bereich sind Thema bei den alltäglichen Gesprächen in der Familie und mit den Gesprächspartnern im Beruf und im Verein. Für viele sind die digitalen Möglichkeiten sogar ein „Muss“ für das Gelingen gesellschaftlicher Integration: Entweder man benutzt dieses Wissen, um mitreden zu können, oder man benutzt das Wissen als Profilierungsmöglichkeit unter den Gesprächspartnern. Darüber hinaus werden von digitalen Neuerungen grundsätzliche Verbesserungen des Alltags erwartet.

Dabei ist interessant, dass Personen, die ausschließlich analoge Geräte nutzen, d. h. auch keinen PC, keine Laptops, kein Smartphone oder Tablet, in der Stichprobe von immerhin 1.000 Befragten nicht mehr in einem relevanten Ausmaß identifiziert werden konnten. Es finden sich allerdings Personen, die bei einer möglichen Wahl zwischen analogen und digitalen Geräten/Produkten die

analoge Variante wählen und auch noch keine neueren technischen Entwicklungen aufgreifen. Das heißt, sie benutzen von den abgefragten Produkten regelmäßig nur einen herkömmlichen Fernseher, ein klassisches Radiogerät oder einen DVD- oder CD-Player, einen Plattenspieler oder eine analoge Kamera, aber weder eine Smart Watch, einen digitalen Assistenten noch Smart-TV, E-Book-Reader, i-Pod, MP3-/MP4-Player oder Digitalkamera. Ein Viertel der Österreicher/innen ab 14 Jahren sind so als analogaffine Personen zu bezeichnen. Demgegenüber stehen Personen, die konsequent jüngere Entwicklungen aufgreifen (Smart Watch oder digitale Assistenten etc.). Die Umfrage ergibt, dass 26 % der Österreicher/innen ab 14 Jahren digitalaffine Personen sind.

Bei 83 % aller Befragten gibt es eine Zustimmung zur Nutzung von Fernsehen, Radio, Internet, das nicht mehr an einen bestimmten Standort gebunden ist (54 % voll und ganz, 29 % eher). 82 % finden es gut, dass man aufgrund neuer Medientechniken rund um die Uhr auf Information zugreifen kann (50 % voll und ganz, 32 % eher). 50 % sind der Meinung, dass die Bedienung der Geräte, wie zum Beispiel Fernseher oder Handy, immer komplizierter wird (22 % voll und ganz, 28 % eher), und 47 % finden es gut, dass man selbst via Blogs, YouTube etc. Inhalte und Informationen verbreiten kann (20 % voll und ganz, 27 % eher). Das Thema Datenschutz und Datensicherheit spielt insgesamt eine gewichtige Rolle.

Für die Medien bzw. den Fernsehbereich gilt, dass der ORF auch in Zukunft laufend über neue Entwicklungen berichten soll – entweder im gleichen Ausmaß wie bisher oder sogar mehr – und dass es wichtig ist, dass der ORF neue Entwicklungen aufgreift und umsetzt.

## 5. Fernsehen

### 5.1 ORF eins und ORF 2

#### 5.1.1 Strukturfragen der Vielfalt

Die Programmstruktur des ORF-Fernsehangebots im Jahre 2017 in ORF eins und ORF 2 ist im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Programmofferten, die für Vielfalt und Diversität des gesamten Programmangebots stehen, liegen fast punktgenau auf dem Wert der letzten beiden Jahre. Der Bereich Information hat in 2017 einen Anteil von 25 %, dieser ist identisch mit dem Anteil von 2016. Im Jahre 2015 lag der Wert bei 22 %.

Programme aus den Bereichen Wissenschaft/Bildung/Lebenshilfe liegen wieder bei 7 % (identisch zum vergangenen Jahr; 2015: 9 %). Programme, die zum Themenfeld Familie gehören, hatten einen Gesamtanteil von 8 % (2016: 8 %; 2015: 8 %). Der Anteil des Bereichs Sport bleibt 2017 mit 6 % unter dem Wert von 2016 (damals 8 % aufgrund von Olympischen Sommerspielen und Fußball-EM; in 2015: 6 %). Der Bereich Kultur/Religion steigert seinen Anteil am Gesamtprogramm-Output auf 6 % (2016: 5 %; 2015: 5 %). Auch die Unterhaltung nimmt minimal zu: Von 47 % in 2016 steigert dieser Teilbereich seinen Anteil am Gesamtprogramm auf 48 % (2015: 49 %). Während im vergangenen Jahr Gewinner der Programmstruktur des ORF-Fernsehens die Kategorie Current Affairs/Politik/Magazine/Diskussion mit einem Zugewinn von 9 auf 12 % war, konnte diese erhebliche Steigerung für dieses wichtige Informationsfeld auch 2017 beibehalten werden.

Nimmt man, wie im internationalen Genre-Vergleich üblich, Sendungen aus Wissenschaft/Bildung/Lebenshilfe zur Information dazu, dann gestalten ORF eins und ORF 2 rund ein Drittel des Programms aus informativen Angeboten. Diese Größenordnung ist auch im Jahr 2017 ein Ausdruck von stabiler Programmstruktur und liegt im internationalen Quervergleich im oberen Drittel vergleichbarer Länder. Einen großen Anteil am Gesamtoutput tragen wieder wie im letzten Jahr die Filme und Serien aus den Bereichen „Unterhaltung“ und „Spannung“, die sich bei insgesamt 41 % sich einpendeln.

Was die Akzeptanz im Jahre 2017 angeht, so steigern sich ORF eins und ORF 2 pro Tag mit durchschnittlich 3,62 Mio. Zuschauer/innen mit 12 Jahren und älter im Vergleich zu 2016 mit 3,51 Mio. leicht. ORF eins kam auf 2,026 Mio. Zuschauer/innen pro Tag und einen Marktanteil von 10,8 %. ORF 2 erreichte täglich 2,880 Mio. Zuseher/innen und 20,6 % Marktanteil. Im gemeinsamen Marktanteil, der 31,4 % beträgt, gab es einen Rückgang gegenüber 2016 (32,9 %).

## 5.1.2 Information

Was das bekundete TV-Interesse der Zuschauer/innen angeht, so ist in Betrachtung der medialen Themenbereiche Sport, Kultur, Information und Unterhaltung bei der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren die Information mit 91 % Spitzenreiter, gefolgt vom Bereich Unterhaltung (86 %), Sport (59 %) und Kultur (45 %). Die Interessenbekundungen wurden jeweils mit der Kategorie „sehr interessiert“ oder „eher interessiert“ festgehalten. Information und Unterhaltung interessieren demnach fast alle, wenn auch graduell mit unterschiedlichem Ausmaß. Von 2013 bis 2017 ist das Interesse der Bevölkerung an den Themenbereichen Information und Unterhaltung leicht gestiegen: Bei Information von 81 % in 2013 über 83 % 2015 bis hin zu 91 % 2017. Beim Bereich Unterhaltung steigert sich das Interesse von 76 % in 2013 über 84 % in 2015 zu aktuell 86 %. Kultur hat 2013 40 % interessiert, 2015 42 % und 2017 45 %. Allerdings bleibt der Anteil an Kultur-Nichtinteressierten relativ konstant (2013: 33 %, 2015: 32 %, 2017: 33 %). Die Zunahme des Bevölkerungsanteils, der an Kultur grundsätzlich interessiert ist, geht folglich darauf zurück, dass die Zahl der indifferenten Personen (weder interessiert noch desinteressiert) etwas zurückgeht.

In dem sehr politischen Jahr 2017 mit den Wahlen nicht nur in Österreich, sondern auch in Frankreich, Großbritannien und Deutschland, wurden in ORF eins und ORF 2 in Summe 4.450 Stunden Information ausgestrahlt. Die Nachrichten hatten strukturell ein Programmangebot von 2.314 Stunden (2016: 2.248), das Volumen bei Sondersendungen und Runden Tischen lag bei 35 Stunden (2016: 32). Quantitativer Gewinner innerhalb des Genres Nachrichten waren die „Zeit im Bild“-Kurzsendungen, die sich auf 279 Stunden, und damit um 22 Stunden mehr als im vorigen Jahr, steigern konnten.

Mit der Information im ORF-Fernsehen sind 42 % „sehr“ und 31 % „eher zufrieden“. 13 % sind weder zufrieden noch unzufrieden und je 4 % eher nicht oder gar nicht zufrieden. Personen, die sehr an Informationen interessiert sind, sind zugleich überdurchschnittlich häufig „sehr oder eher zufrieden“ (59 % sehr, 23 % eher zufrieden). Die Zeitreihen von 2013 bis 2017 verdeutlichen, dass der Anteil der mit der Information zufriedenen Personen relativ konstant ist und nur geringe Schwankungen aufweist. Personen, die mit der Information im ORF-Fernsehen eher nicht oder gar nicht zufrieden sind, waren 2013 beispielsweise 7 %, 2014 5 %, 2015 6 %, 2016 7 % und 2017 8 %.

Mit im Jahresschnitt 1,075 Mio. Reichweite erhielt die „Zeit im Bild“ um 19.30 Uhr 2017 die bisher höchsten Zuschauerzahlen seit Beendigung der Durchschaltung im Jahre 2007. Die Ausgabe vom 15. Oktober, dem Tag der Nationalratswahl,



war mit 1,883 Mio. Zuschauer/innen die reichweitenstärkste in den letzten zehn Jahren.

Auch die „ZiB 2“ wurde 2017 außerordentlich gut akzeptiert. Im Schnitt waren über 600.000 Zuschauer/innen bei dieser Nachrichtensendung dabei. Das bedeutet: Mit 25 % Marktanteil geht ein Viertel der gesamten TV-Nutzung zur Sendezeit auf die „ZiB 2“. Speziell für ein jüngeres Publikum liefert der „ZiB-Flash“ in ORF eins kompakte Information in moderner Aufmachung. Vor dem Hauptabendprogramm bietet die „ZiB 20“ einen kompakten Tagesüberblick und erreicht mit 228.000 Zuschauer/innen im Schnitt 9 % Marktanteil (je 12 % MA bei den 12- bis 29-Jährigen und 12- bis 49-Jährigen).

Insgesamt 12 Ausgaben „Runder Tisch“ wurden 2017 im ORF angesetzt (durchschnittlich 484.000 Zuseher/innen, 24 % Marktanteil). Es waren zumeist innenpolitisch und außenpolitisch brisante Themen (wie die Rücktritte Mitterlehners und Glawischnigs und vor allem die Nationalratswahl in Österreich und ihre Auswirkungen).

Struktursieger im vergangenen Programmjahr 2016 waren die Sendungen, die als „Current Affairs/Politik/Magazine/Diskussionen“ nicht nur reine News, sondern Hintergründe zum Thema bringen. Das hohe Niveau des letzten Jahres konnte auch in 2017 gehalten werden. So wurde z. B. im Vorfeld der Wahl das neue ORF-eins-Format „Nationalraten – Die politische Quiz-Talk-Show“ mit im Schnitt 330.000 Zuseher/innen ausgestrahlt.

Das ORF-Frühfernsehen „Guten Morgen Österreich“, das mit dem mobilen Studio quer durch die Bundesländer tourt, wurde im Zug der Umstellung auf die neue ORF-2-Daytime um eine halbe Stunde nach hinten verlegt. Seit dem 21. August 2017 ist die Sendung werktags von 6.30 bis 9.30 Uhr zu sehen. Bei unverändertem Marktanteil (28 %) brachte der neue Sendeplatz einen Reichweitzuwachs auf 86.000 Zuseher/innen im Schnitt über die gesamten drei Stunden. Am 12. Dezember erreichte „Guten Morgen Österreich“ mit 112.000 Zuseherinnen und Zusehern die bisher höchste durchschnittliche Reichweite. Die Tagesreichweite, bei der alle Personen gezählt werden, die zumindest kurz bei der dreistündigen Sendung dabei waren, lag nach der Umstellung im Schnitt bei 360.000 Personen pro Tag.

Ab dem 21. August ersetzte „Daheim in Österreich“ live und jede Woche aus einer anderen Region die Studiosendung „heute leben“ und kam im Schnitt auf 314.000 Zuschauer/innen und 24 % Marktanteil.

Sechs Ausgaben des diensttäglichen Politmagazins „Report“ standen 2017 bereits am Montag auf dem Programm. Diese Spezialsendungen zum ÖVP-Obmannwechsel, im Vorfeld der Nationalratswahl, nach dem Wahltag bzw. nach

der Angelobung der neuen Regierung kamen im Schnitt auf 623.000 Zuseher/innen und 21 % Marktanteil. Sie wurden aufgrund der politischen Brisanz erwartungsgemäß besser genutzt als die regulären Ausgaben 2017 (483.000 Zuseher/innen, 17 % Marktanteil).

Peter Liska erreichte mit seiner Dokumentation „Bauernleben – Bauernsterben“ durchschnittlich 764.000 Zuschauer/innen (28 % Marktanteil) und erzielte einen Reichweitenrekord für die Reihe „Menschen & Mächte“. Zum 90. Geburtstag von Hugo Portisch widmete sich die Ausgabe „Der Erklärer“ am Sonntagnachmittag dem bekannten und beliebten Journalisten (276.000 Zuseher/innen, 14 % Marktanteil). Prominente und interessante Gäste verhalfen der Sendung „Stöckl.“ 2017 im Schnitt auf über 200.000 Zuschauer/innen pro Ausgabe (17 % Marktanteil). Neben sehr vielen anderen Current-Affairs-Sendungen ist das Wirtschaftsmagazin „Eco“ zu nennen, das seit dem 13. Juli von Dieter Bornemann moderiert wird und im Jahre 2017 mit durchschnittlich 384.000 Zuseher/innen und 21 % Marktanteil eine stabile Publikumsgemeinde findet. Die Ausgabe vom 10. August, unter anderem mit einem Beitrag über Elektroautos, kam mit 481.000 Zuseher/innen auf die bisher drittbeste Reichweite seit Sendungsstart 2002.

### **5.1.3 Kultur/Religion**

Kultur im Fernsehen ist jener Bereich, der vom persönlichen Interesse am deutlichsten polarisiert. Interessierte und Desinteressierte halten sich nahezu die Waage. 23 % sind „sehr“ und weitere 28 % „eher zufrieden“ mit Kultur im ORF-Fernsehen. 16 % sind weder zufrieden noch unzufrieden. 4 % sind „eher nicht“, 7 % „gar nicht zufrieden“ und 22 % vermögen diesbezüglich kein Urteil abzugeben. Insgesamt aber trifft für den wichtigen Bereich Kultur zusammen mit Religion im ORF-Fernsehen zu, dass die Beurteilung im Lauf der Jahre hohe Konstanz aufweist. 2013 waren beispielsweise 47 % „sehr“ oder „eher zufrieden“ mit Kultur im ORF-Fernsehen, 2014 42 %, 2015 50 %, 2016 55 % und 2017 51 %. Die Sozialforscher machen deutlich, dass explizite Unzufriedenheit auch beim Thema Kultur und Religion nur begrenzt auftritt. Zudem gelte auch hier: Ist man grundsätzlich am Thema interessiert, fällt die Bewertung positiver aus. 82 % der Personen, die nach eigenen Angaben sehr an Kultur interessiert sind, sind „sehr“ oder „eher“ mit dem gebotenen ORF-Fernsehen zufrieden.

Insgesamt wurden über kulturelle Themen 893 Stunden in ORF eins und ORF 2 im vergangenen Jahr berichtet. Ein Großteil davon war dem ORF-Kultursommer mit den kulturellen Hotspots des Landes gewidmet. Allein die Salzburger Festspiele (darunter Verdis „Aida“ mit Anna Netrebko und die Mozart-Oper „La

clemenza di Tito“) erreichten im ORF in Summe 2,75 Mio. Zuseher/innen. Das entspricht einem weitesten Seherkreis von 37 %.

Von den Bregenzer Festspielen live-zeitversetzt kam „Carmen“ und aus Linz übertrug der ORF erstmals „Klassik am Dom“. Das „Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker“ (im Schnitt 1,089 Mio. Zuschauer/innen, 57 % Marktanteil) wurde 2017 erstmals von Gustavo Dudamel dirigiert. Der Pausenfilm mit dem Titel „Der Rhythmus von Wien“ stand unter der Regie von Robert Neumüller und behandelte die Anfänge des Walzers.

Rund 1,4 Mio. Zuschauer/innen sahen am 19. Februar den ORF-Falco-Schwerpunkt zum 60. Geburtstag des Ausnahmekünstlers. Anlässlich des 10. Todestages von Georg Danzer brachte ORF eins das Porträt „Nur a klana Bua im Winter“ und anschließend um Mitternacht in „Danzer persönlich“ einen Konzertmitschnitt von 2005 aus dem Wiener Metropol.

Auf der erstmals umgedrehten und vor dem effektiv beleuchteten Schloss platzierten Bühne stand beim „Sommernachtskonzert“ der Wiener Philharmoniker Dirigent Christoph Eschenbach zum zweiten Mal den Wiener Philharmonikern vor. Mehr als eine halbe Million Zuschauer/innen (19 % Marktanteil) sahen das Kultur-Highlight live-zeitversetzt in ORF 2. Im Anschluss an das Konzert zeigte der ORF den Dokumentarfilm „Die Wiener Philharmoniker: Mehr als Musik!“ zum 175. Geburtstag (152.000 Zuseher/innen, 11 % Marktanteil).

Ein Programmschwerpunkt im Bereich Religion war 2017 „Martin Luther – 500 Jahre Reformation“ gewidmet. Der ORF brachte anlässlich des Jubiläums eine Vielzahl von Sendungen, angefangen von der Live-Übertragung „500 Jahre und 1 Fest“ vom Wiener Rathausplatz mit anschließender „Orientierung spezial“ und der Live-Übertragung des evangelischen Gottesdienstes aus Schladming über „kreuz und quer“ und „ZiB 2 History“ bis zur ORF-Premiere des Historienfilms „Zwischen Himmel und Hölle“.

#### **5.1.4 Wissenschaft/Bildung/Lebenshilfe**

Im Vergleich zum Jahre 2016 konnte der Bereich Wissenschaft und Bildung doch deutlich zulegen. Den 231 Programmstunden im vergangenen Jahr entsprechen jetzt in 2017 269 Programmstunden. Für den Bereich Lebenshilfe lag das Programmvolumen bei insgesamt 939 Programmstunden (2016: 987).

Eindrucksvoll wie immer in diesem thematischen Feld ist die ORF-Dokumentationsreihe „Universum“, die auch in 2017 wieder vielfach ausgezeichnet wurde. So gab es bei internationalen Naturfilmfestivals in Indien, Frankreich, Serbien und Großbritannien entsprechende Awards. Die Ausgaben

auf dem prominenten Sendeplatz Dienstag, 20.15 Uhr kamen im Schnitt auf knapp 600.000 Zuseher/innen, das ist ein Fünftel des gesamten TV-Publikums zur Sendezeit. Ganz vorn in der Publikumsgunst rangierten speziell die Österreich-Dokus, zum Beispiel die Folge „Lungau – Wildnis im Herzen der Tauern“ mit 25 % Marktanteil aller Zuseher/innen und 21 % beim jungen Publikum. Besonders gut genutzt wurden auch jene Ausgaben, die inhaltlich auf die anschließende „Universum History“-Reihe „Unser Österreich“ einstimmen sollten. Sendungen, wie „Arlberg – Das verborgene Paradies“ oder die Hermann-Maier-Reihe „Meine Heimat“ mit „Das Land am Dachstein“ hatten jeweils deutlich über 20 % Marktanteil.

Jeweils am Sonntagnachmittag steht die Natur im Fokus von ORF 2: In „Zurück zur Natur“ (19 % MA) präsentiert Maggie Entenfellner die schönsten Seiten des Landlebens. Karl Ploberger beschäftigt sich in „Natur im Garten“ regelmäßig mit naturnahem Gärtnern (15 % MA). Eine Art Ombudsmann-Funktion übernimmt die Sendung „Bürgeranwalt“ für Bürgerinnen und Bürger, die sich von der Obrigkeit oder „übermächtigen“ Gegnern ungerecht behandelt fühlen. Es wird nicht nur das Problem öffentlich dargestellt, sondern es wird versucht, möglichst eine einvernehmliche Lösung zu finden. 2017 ging es dabei um regionale Unterschiede bei Kassenleistungen, ärztliche Kunstfehler oder Bausünden. Die Sendung wird deutlich nachgefragt: 324.000 Zuseher/innen im Schnitt, das sind 23 % Marktanteil.

Mit noch größerer Publikumsnähe dank einer neuen Rubrik, in der auf konkrete Fragen und Anliegen der Zuseher/innen eingegangen wird, informiert die Sendereihe „Bewusst gesund“. Ricarda Reinisch und Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn wollen die Zuseher/innen auf dem Weg zu einem gesunden und aktiven Leben tatkräftig unterstützen. Das Interesse ist konstant hoch (244.000 Zuschauer, 20 % MA).

### **5.1.5 Sport**

2016 war ein großes Sportjahr mit herausragenden Großsportereignissen gewesen – im Jahr 2017 gab es solche nicht, dementsprechend entfielen mit 1.106 deutlich weniger Programmstunden auf Sport als im Jahr davor (1.471 Stunden). Gut fünf Sechstel der Sport-Offerten waren Live-Übertragungen diverser Sportveranstaltungen. Die größten Programmanteile im Sport entfielen mit 439 Stunden auf Wintersport-Übertragungen, 259 Stunden auf Fußball, 198 auf Motorsport.

Mit dem Sport im ORF-Fernsehen sind 58 % der Österreicher/innen sehr oder eher zufrieden. Dies entspricht den Werten der letzten beiden Jahre und liegt

etwas über dem Niveau von 2014 (53 %) und 2013 (52 %). 28 % der Zuschauer/innen sind mit dem Sport im ORF-Fernsehen sehr zufrieden, weitere 30 % eher zufrieden: Unzufriedenheit im Hinblick auf Sport im Fernsehen artikulieren 9 % (4 % eher nicht, 5 % gar nicht zufrieden). Bei polarisierenden Themen wie Sport ist immer zu beachten, dass ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung (rund ein Fünftel) keine Beurteilung abzugeben vermag, weil sie schlicht an diesem Thema nicht interessiert sind. Wer hingegen am Sport interessiert ist, der beurteilt den Sport im ORF-Fernsehen besser als andere: 85 % jener, die ein großes Interesse am Sport haben, sind sehr oder eher zufrieden mit dem Sport im ORF-TV.

Aufgefallen bei vielen Sport-Offerten ist mir: Der ORF hat rund 33 Stunden von den Winterspielen der Special Olympics für Menschen mit mentaler Beeinträchtigung gebracht. Er erreichte damit über 3,8 Mio. Österreicher/innen, das bedeutet einen beträchtlichen weitesten Seherkreis von 52 %.

Parallel zu der alpinen Ski-Weltmeisterschaft 2017 war das Interesse an der vom ORF als Host-Broadcaster ausgestrahlten Biathlon-Weltmeisterschaft in Hochfilzen groß. Insgesamt erreichte die in 30 Ländern ausgestrahlte WM im ORF in Summe 3,3 Mio. Österreicher/innen bzw. 44 % der gesamten TV-Bevölkerung 12 +. Dass sich das Dreikönigsspringen der Vierschanzentournee hoher Beliebtheit erfreut, ist schon eine Tradition zum Jahresbeginn. In Summe kamen die Skispringen in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und Bischofshofen auf knapp 3,3 Mio. Zuseher/innen, das sind 46 % der österreichischen TV-Bevölkerung ab 12 Jahren. Eine beträchtliche Akzeptanz fand die UEFA-Fußball-Europameisterschaft der Frauen 2017 in Dänemark. Insgesamt verfolgten im ORF rund 4,1 Mio. Zuseher/innen bzw. 55 % der TV-Bevölkerung das größte Fußballturnier des Kontinents für Frauen. Die österreichischen Frauen erreichten das Halbfinale gegen Dänemark. Dieses Spiel war mit 1,214 Mio. Zuseher/innen und 46 % Marktanteil beim Elfmeterschießen außerordentlich gut gesehen.

Die 34 Spiele der österreichischen Bundesliga erzielten im ORF eine Reichweite von im Schnitt 303.000 Zuseher/innen und 19 % Marktanteil. SK Rapid Wien gegen Red Bull Salzburg am 26. November war mit 28 % Marktanteil in der zweiten Halbzeit das meistgesehene Spiel des Jahres.

Von den insgesamt 20 Formel-1-Rennen im Jahre 2017 war der Formel-1-Grand-Prix von Österreich das meistgenutzte Rennen: Jeder zweite TV-Zuschauer zu dieser Sendezeit war dabei, im Schnitt 713.000 Zuseher/innen.

### 5.1.6 Unterhaltung

Mit 8.382 Stunden hat das Genre Unterhaltung im Auf und Ab der letzten Jahre wieder „seinen“ Durchschnittswert erreicht (2016: 8.235 Stunden, 2015: 8.576 Stunden). Die Unterhaltung ist programmstrukturell das angebotsstärkste Genre. Eine Mehrheit der Zuseher/innen (57 %) findet Gefallen an den Angeboten (29 % „sehr“, 28 % „eher zufrieden“). 20 % stehen der Unterhaltung im Fernsehen indifferent gegenüber (weder zufrieden noch unzufrieden) und 14 % nehmen in dieser Hinsicht eine kritische Haltung ein (9 % „eher nicht“, 5 % „überhaupt nicht zufrieden“). Auch bei der Unterhaltung im ORF-Fernsehen gilt im Wesentlichen, dass das Niveau der Zufriedenheit über die Erhebungsjahre nur geringe Schwankungen aufweist. 2013 waren insgesamt 54 % der Befragten mit der Unterhaltung im ORF-Fernsehen „sehr“ oder „eher zufrieden“, 2014 56 %. In dem besonderen Highlight-Jahr 2015 u. a. mit dem „Eurovision Song Contest“ aus Wien waren es 64 %, 2016 58 % und 2017 57 %. Der Anteil derjenigen, die mit der Unterhaltung im Fernsehen unzufrieden sind, bewegt sich zwischen 10 % (2016) und 15 % (2013).

Wie in den letzten Jahren waren vor allen Dingen die nationalen Produktionen und Koproduktionen mit österreichischen Themen die herausragenden Angebote: Filmischer Höhepunkt des ORF-eins-Jahres war Andreas Prochaskas Dreiteiler „Maximilian – Das Spiel von Macht und Liebe“, den im Schnitt 808.000 Zuseher/innen gesehen haben (26 % MA). Wichtig und auffällig auch hier das große Interesse beim jungen Publikum mit 24 % Marktanteil bei den 12- bis 49-Jährigen. Als deutschsprachige Free-TV-Premiere zeigte ORF eins den dritten Teil von Rita Falks Kult-Krimireihe mit Simon Schwarz „Schweinskopf al dente“ mit 470.000 Zuseher/innen. Erfolgreich bleiben „Der Bergdoktor“ (Staffel 10: im Schnitt 747.000 Seher/innen, 24 % Marktanteil) und „Die Rosenheim-Cops“, die im Schnitt mit 30 % Marktanteil und 827.000 Zuseher/innen in der bereits 12. Staffel nach wie vor großes Publikumsinteresse finden.

Die erfolgreiche Kooperation zwischen ORF und ZDF bei Krimireihen wurde 2017 fortgesetzt: Die beiden neuen Ausgaben von „Die Toten vom Bodensee“ erreichten am neuen Sendeplatz am Donnerstag-Hauptabend auf ORF eins über eine halbe Million Zuseher/innen. „Begierde“, die sechste Folge von „Die Spuren des Bösen“ stieß auf ähnlich hohes Publikumsinteresse. Als fiktionales Highlight präsentierte sich Robert Dornhelms Event-Zweiteiler „Maria Theresia“ als Abschluss des multimedialen ORF-Programmschwerpunkts zum 300. Geburtstag von Maria Theresia. Der Zweiteiler, der die ersten 30 Lebensjahre der Monarchin und ihre Jugend und die Zeit der schwierigen Machtübernahme zeigt, kam auf 37 % Marktanteil und im Schnitt 1,18 Mio. Zuseher/innen.

Eine Art Themenabend, im Rahmen dessen sich das ORF-Publikum im Anschluss an den Hauptabendfilm mit anschließender Dokumentation vertiefend informieren konnte, bot der ORF 2017 z. B. bei der Ausstrahlung von „Die Trapp-Familie“, „Kästner und der kleine Dienstag“, bei der deutschsprachigen Free-TV-Premiere von „Colonia Dignidad“, beim dritten Teil von „Maximilian“ und auch beim zweiten Teil von „Maria Theresia“.

In dem Genre der klassischen Showabende ist der am Nationalfeiertag von Armin Assinger präsentierte Live-Event „9 Plätze – 9 Schätze“ mit 31 % Marktanteil zu erwähnen. Die 1999 im ORF gestartete „Barbara Karlich Show“ stieß auch 2017 noch immer auf ein großes Publikumsinteresse. Mit dem Schnitt von 180.000 Zuseher/innen pro Folge verbuchte die Sendung ein Fünftel des gesamten TV-Publikums zur Sendezeit (20 % MA) für sich. Noch länger gibt es die „Liebesg'schichten und Heiratssachen“, die auch im 21. Sendejahr mit insgesamt zehn Folgen neuerlich Topwerte erzielten. Im Schnitt waren fast eine Million Zuseher/innen dabei, das sind 35 % Marktanteil.

### **5.1.7 Kinderprogramm**

Mit 976 Programmstunden blieb das Angebot für Kinder der beiden TV-Sender des ORF im Rahmen der bisherigen Kontinuität für diese Zielgruppe. 2016 wurden 939 Programmstunden ausgestrahlt. 2015 waren es 953. Auch die Akzeptanz und das Interesse an diesem Programm blieb im Rahmen der letzten Jahre.

Bemerkenswert bleibt, dass der ORF in seinem „Hauptprogramm“ nach wie vor ein solches Familienprogramm anbietet. In vielen Ländern der EBU ist dieses Zielgruppenprogramm längst in die Spartenkanäle degradiert worden. Der ORF vermag es in den letzten Jahren immer noch, in seinem Hauptprogramm diese Zielgruppe, die auch für die Zukunft wichtig bleibt, zu bedienen.

### **5.1.8 „Bundesland heute“ und Lokalausstiege der ORF-Landesstudios**

Mit 9 % der Programmleistung des ORF-Fernsehens war der regionale Informations-Output (1.535 Stunden) vergleichbar dem Sendevolumen des vergangenen Jahres. Die Sendung „Bundesland heute“, für die täglich zwischen 19.00 und 19.20 Uhr das Programm auf ORF 2 in die neun Bundesländer auseinandergeschaltet wird, kam auf 1.088 Stunden. Mit den neun regionalen Ausgaben von „Bundesland heute“ präsentierte der ORF Fernsehsendungen, die über jene tagesaktuellen Ereignisse berichten, die sich „vor der Haustüre des Publikums“ ereignen. 2017 erzielte „Bundesland heute“ eine durchschnittliche

Reichweite von 1.074.000 Zuschauer/innen mit einem gesamtösterreichischen Marktanteil von bemerkenswerten 51 %. Spitzenreiter in 2017 waren „Vorarlberg heute“ mit durchschnittlich 63 % Marktanteil und „Kärnten heute“ mit 62 % Marktanteil. Bemerkenswert: „Wien heute“ lud im Sommer zu Vorlesungen im Rahmen der Kinder-Uni Wien ein.

## **5.2 ORF III Kultur und Information**

In seinem fünften kompletten Sendejahr hat ORF III Kultur und Information als Fernseh-Spartenprogramm Sendungen ausgestrahlt mit den Schwerpunkten Information und Kultur und erreichte eine durchschnittliche Tagesreichweite von 690.000 Zuseher/innen (2016: 611.000).

ORF III hat in 2017 insoweit so viele Kulturübertragungen wie nie zuvor präsentiert, darunter die erstmalige Übertragung der „Internationalen Barocktage Stift Melk“. Als Beispiel für die Vielgestaltigkeit des kulturellen Angebots stehen Übertragungen in „ORF III LIVE“ wie vom „Weihnachtskonzert aus Amsterdam: Bachs Hohe Messe“ und im Hauptabend des Christtags „Meine liebste Weihnachtsweis“ aus Tirol mit Franz Posch.

Unterschiedliche Themenschwerpunkte wie z. B. im Rahmen des „ORF-III-Themenmontag“ oder im „zeit.geschichte“-Samstag waren erfolgreich. Dazu kamen Spezialereignisse anlässlich historischer Ereignisse oder aktueller Geschehnisse im Bereich Kultur, Kunst, Wissenschaft und Politik. Beispiele: ORF III präsentierte zum 90. Geburtstag von Hugo Portisch einen dreitägigen Programmschwerpunkt inklusive der TV-Premiere der dokumentarischen Verfilmung der Hugo-Portisch-Biografie „Aufregend war es immer“. Der 70. Geburtstag von André Heller wurde ebenfalls mit einem dichten Programmschwerpunkt zelebriert, der sich über mehrere Tage erstreckte. Dem Jahrestag zu „100 Jahre Oktoberrevolution“ widmete ORF III einen zweitägigen Schwerpunkt und zeigte u. a. die legendäre und zu diesem Anlass neu überarbeitete Hugo-Portisch-Reihe „Hört die Signale“.

Die Weihnachtszeit stand unter dem Motto „Kaiserliche Weihnacht“ mit einem umfangreichen Programmschwerpunkt zum Thema Habsburg. Hier war die Premiere der neuen, fünfteiligen ORF-III-Dokumentarreihe „Die Akte Habsburg“, präsentiert von Friedrich von Thun. „Dokumente, die die Welt bewegen“ heißt eine neue ORF-III-Dokureihe, die im Rahmen von „Erbe Österreich“ präsentiert wurde und die in zwölf Ausgaben die Schätze, die das Österreichische Staatsarchiv zu bieten hat, erforschte.



Die nachhaltigste Prägung von ORF III Kultur und Information erhält das Angebot allerdings durch die Highlights aus den ORF-III-Regelformaten. Die Programmsäulen von ORF III umfassen dabei:

Kultur, Volkskultur, Regionalität, Religion  
Zeitgeschichte und Zeitgeschehen  
Information: Demokratie- und EU-Verständnis stärken  
Bühne für österreichische Kunst- und Kulturschaffende

### **5.3 ORF SPORT +**

Im fünften kompletten Sendejahr scheint der Spartenkanal langsam ein akzeptiertes Format zu finden. Er steigert seine durchschnittliche Tagesreichweite auf 264.000 Zuseher/innen. Mit seiner inzwischen durchstrukturierten Programmierung und seinem Rhythmus von Live-Berichterstattung, von Sportereignissen und sportreflexiven-journalistischen Formaten setzt der Spartensender seine Akzente bei den Sportwettbewerben, denen üblicherweise in den österreichischen Medien kein breiter Raum zukommt. Schwerpunkte waren auch in 2017 Sportarten und -bewerbe, die in Österreich ausgeübt oder veranstaltet werden oder an denen österreichische Sportler/innen oder Mannschaften teilnahmen. Insoweit leistet ORF SPORT + einen wichtigen Beitrag für die Vielfalt der österreichischen Sportlandschaft, auch deshalb, weil weniger bekannte Sportarten und ihre Sportler/innen antreten. Gleichzeitig haben der Breitensport, der Schulsport und der Sport von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, wie zum Beispiel der „Special Olympics“, einen klaren Platz gefunden. Der Österreichbezug ist bei ORF SPORT + zentral und ausschlaggebend. Der Sender leistet einen wichtigen Beitrag, um die Vielfalt der österreichischen Sportlandschaft zu sichern und auszubauen, was bei der Ausrichtung internationaler Bewerbe in Österreich für die TV-Berichterstattung ein wichtiger Faktor ist, um diese Events in Österreich durchführen zu können.

Seit Oktober 2015 bringt ORF SPORT + statt der bis dahin üblichen Drei-Stunden-Programmierung täglich vier Stunden neuen Inhalt. Die Vier-Stunden-Fläche beginnt täglich um 19.00 Uhr, endet um 23.00 Uhr und besteht aus drei Teilen: von 19.00 bis 20.00 Uhr Vorabendmagazine, von 20.00 bis 20.15 Uhr die Nachrichtensendung „Sport 20“ und von 20.15 bis 23.00 Uhr Live-Fläche bzw. Highlights-Sendungen.

2017 lieferte der Spartenkanal 8.643 Stunden Sportprogramm. Die Sportarten mit dem größten Sendevolumen waren Fußball (1.946 Stunden), Ski alpin (553

Stunden) Motorsport (551 Stunden), Eishockey (363 Stunden), Tennis (345 Stunden).

Vom gesamten Output entfielen 1.300 Stunden auf Live-Übertragungen. Der Anteil mit österreichischem Inhalt betrug 2017 rund zwei Drittel. Das Highlight des Sommers 2017 war die österreichische Frauenfußball-Nationalmannschaft bei der Fußball-Europameisterschaft in den Niederlanden. Bereits im Juni wurden die Vorbereitungsspiele sowie alle Pressekonferenzen live gezeigt. Ende Juli bis Anfang August sorgten 23 Live-Spiele der Europameisterschaft mit dem Einzug der österreichischen Protagonistinnen bis ins Semifinale für Schlagzeilen und Furore.

#### **5.4 ORF 2 Europe (ORF 2 E)**

Mit ORF 2 E können Urlauber, Geschäftsreisende und Auslandsösterreicher/innen das Aktuellste aus der Heimat erfahren. Der Sender strahlt das Fernsehprogramm von ORF 2 zeitgleich, unverändert und unverschlüsselt via Digitalsatellit aus, sofern der ORF die Senderechte besitzt. Eine vollständige Übernahme von ORF 2 ist aus lizenzrechtlichen und finanziellen Gründen nicht immer möglich. Statt dieser Sendungen gibt es derzeit Hinweise auf das folgende Programm und Teletext-Infos. Seit der Novellierung des ORF-G 2011 ist es erlaubt, diese Sendungen unter anderem durch Archivmaterial zu substituieren. So stellt ORF 2 E eine europaweite, repräsentative, audiovisuelle Vertretung Österreichs dar – es macht Europa mit österreichischen Themen und der österreichischen Lebensart bekannt und ermöglicht interessierten Europäerinnen und Europäern, das politisch-kulturelle und gesellschaftliche Geschehen in Österreich unmittelbar zu erfahren und zu erleben. Ausgestrahlt wird ORF 2 E von ca. 6.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr. Das Teletext-Angebot mit den aktuellsten Schlagzeilen und Meldungen aus Österreich ist rund um die Uhr abrufbar.

ORF 2 E ist unverschlüsselt über den Digitalsatelliten Astra in Österreich zu empfangen.

## **6. Kooperationen des ORF mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstaltern**

### **6.1 3sat**

Auch im 33. Jahr seines Bestehens hat sich 3sat in der europäischen Fernsehlandschaft als eine fest etablierte Kulturmarke gezeigt und sein Profil unter dem Motto „anders fernsehen“ scharfkantig konturiert. Es ist ein Gemeinschaftsprogramm von ZDF, ORF, SRF und ARD und kann inzwischen aufgrund der kontinuierlichen Steigerung der technischen Reichweite mehr als 85 Mio. Menschen in den drei Ländern erreichen. Die wachsende Stammkundschaft kann ein werbefreies, öffentlich-rechtliches Qualitätsprogramm empfangen, die Ausstrahlung erfolgt über alle TV-Verbreitungswege.

Der Sender hat eine wichtige Komplementärfunktion zu den Hauptprogrammen in den drei Ländern. Auf dem Programm stehen nicht nur große Kulturereignisse wie Opern-, Theater- und Konzertaufzeichnungen. Das Programm des Senders ist geprägt durch anspruchsvolle Dokumentarfilme und Dokumentationen und Wissenschaftsprogramme sowie Fernsehfilme als Selektion der besten Angebote aus den vier Sendeanstalten. Auch Spielfilme des europäischen Kinos werden hier zum Teil exklusiv geboten. Im Gesamtprogramm von 3sat ist der ORF mit 26 % beteiligt, d. h. im Jahre 2017 wurden insgesamt 134.181 Minuten Programm aus Österreich zugeliefert. Auf einen durchschnittlichen Sendetag umgerechnet erreicht der Österreich-Beitrag im Durchschnitt mehr als 6 Stunden Programm am Tag. Der Marktanteil liegt mit 1,7 % in Österreich im Durchschnitt der vergangenen Jahre und im Vergleich zu den 3sat-Partnern ist er stabil auf hohem Niveau. Mit 1,3 % Gesamtmarktanteil in Deutschland konnte 3sat das beste Ergebnis dort seit seinem Bestehen erzielen. In der Schweiz wurde mit 0,9 % Gesamtmarktanteil der Wert des Vorjahres gehalten.

Thementage haben sich zu den tragenden Säulen des 3sat-Programms entwickelt. Im Jahre 2017 standen insgesamt 25 Thementage auf dem Programm von 3sat, die von den vier Anstalten abwechselnd federführend koordiniert wurden. Der ORF zeichnete für neun Thementage verantwortlich, allen voran jene drei mit spezifisch österreichischem Inhalt „Mythos Habsburg“, „Weltstadt Wien“ und „Die Hörbigers“.

24 Stunden lang wird bei einem Thementag das Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und – je nach Sujet und Programmverrat – dokumentarisch und fiktional aufbereitet. Mit dem Thementag „Mythos Habsburg“ am 14. Mai würdigte 3sat den 300. Geburtstag von Maria Theresia. Dieser Thementag erreichte insgesamt 814.000 Zuschauer/innen in Österreich sowie

einen Tagesmarktanteil von 3,9 % und führt damit das Thementage-Ranking 2017 an. Auf Platz 2 der Hitliste der quotenstärksten Thementage des Jahres 2017 folgt „Wilde Western“ mit einem Tagesmarktanteil von 3,8 %, Platz 3 belegt der Thementag „Märchenhaft“ mit 3,5 % Tagesmarktanteil. Auf Platz 5 kommt schon ein weiterer vom ORF koordinierter Thementag: Einen ganzen Tag wurde das 3sat-Publikum in die „Weltstadt Wien“ geladen. Anlässlich des Sommernachtskonzerts in Schönbrunn war die österreichische Hauptstadt mit Dokumentationen, Features und Spielfilmen („Der dritte Mann“) ein perfektes Thema für die europäischen Zuschauer/innen. „Weltstadt Wien“ ist ein Beispiel für die inzwischen meisterhaft umgesetzte Komposition eines Thementages. Facettenreich wie in keinem anderen Programm möglich, werden alle Aspekte eines Themas in den unterschiedlichen dramaturgischen Formen und zumeist in ausgewählt bildstarken Stücken dokumentiert. Zu den Thementagen gibt es seit einiger Zeit auch Themenwochen. Mehrere Tage lang blickt 3sat in hochwertigen Filmen und Dokumentationen auf spannende und zum Teil hochaktuelle gesellschaftliche Phänomene. Für die Themenwoche „Abhängig!“ vom 19. bis 23. Juni produzierte der ORF/3sat eigens die Dokumentation „Sucht auf Rezept – Wenn Medikamente abhängig machen“.

In der Liste der „3sat-TOP 50“ – der 50 meistgesehenen 3sat-Sendungen in Österreich – befinden sich insgesamt 15 vom ORF eingebrachte Sendungen, darunter die Live-Übertragung des „Opernballs“, die Dokumentation „Wilde Wasser, steile Gipfel – Das steirische Ennstal“ sowie der Filmklassiker „Sissi“.

Die Nachfrage nach ORF/3sat-Produktionen ist auch auf dem internationalen Kaufmarkt ungebrochen. Mehr als 82-mal wurden ORF/3sat-Produktionen im Jahre 2017 weltweit an andere TV-Stationen und fernsehähnliche Unternehmen verkauft. In dem neu formierenden Weltmarkt für Kultur ist eine solche Verkaufsstatistik die neue Währung für die internationale Anerkennung von Produktion. Der Verkauf ist ein Beleg und eine Wertschätzung dafür, dass die produktions- und dramaturgische Umsetzung der Angebote bei ORF/3sat traditionell eine besonders qualitative Handschrift tragen.

3sat ist es auch ein besonderes Anliegen, sein Programmangebot auch gehörlosen und stark hörbehinderten Menschen zugänglich zu machen. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2017 mehr als 1.850 Sendungen (1.128 Stunden) Programm untertitelt.

## **6.2 ARTE**

Der ORF und der deutsch-französische Kultursender ARTE sind seit 2001 in einer besonderen Programmassoziation verbunden. Damit ist der ORF auch in ARTE-

Entscheidungs- und Beratungsgremien vertreten. Diese intensive Zusammenarbeit spiegelt sich 2017 in Koproduktionen wider. Diese Zusammenarbeit wird in Straßburg in der Zentrale des deutsch-französischen Senders außerordentlich geschätzt. Man versucht die bisherige Koproduktion auszuweiten, deshalb beteiligt sich auch ARTE mit beachtenswerten Investitionen an österreichischen Projekten. Der Publikumszuspruch ist sowohl in Österreich als auch in Deutschland und in Frankreich sehr groß. Der Marktanteil 2017 lag im Schnitt bei stabilen 1,0 %. In Deutschland konnte sich ARTE um 0,1 Prozentpunkte steigern auf 1,1 %. In Frankreich sank der Wert um 0,1 Prozentpunkte und lag bei 2,2 %.

Zum 300. Geburtstag der „Kaiserin“ Maria Theresia gab es eine ganz besondere ORF/ARTE-Koproduktion. Anhand jüngster Briefe zeigte die „Universum“-Dokumentation „Maria Theresia – Majestät und Mutter“ einen Einblick in das Leben der Monarchin. Das aufwendige Dokudrama mit Gerti Drassl als Maria Theresia lockte in Österreich, Deutschland und Frankreich mehr als 2 Mio. Zuschauer/innen vor die Bildschirme. Traditionell sind die Koproduktionen zwischen ORF und ARTE im Konzertbereich. Seit Jahren produzieren beide Sender die Konzerte „Frühling in Wien“ und „Christmas in Vienna“ gemeinsam. 2017 stand auch „Mozarts Requiem als Pferdeballett“ in der Felsenreitschule im Rahmen der Mozartwoche auf dem Programm.

Der ORF produzierte mit ARTE und weiteren Partnern 2017 zwei ganz spezielle Projekte im transmedialen Bereich. „Homo digitalis“ und „Die Weltherrschaft“ zeigen, wie wichtig es ist, Inhalte dem Publikum über mehrere Ausspielwege anzubieten und dass sich das lineare Fernsehen durchaus mit dem Internet und Social Media verbinden lässt. Seit Oktober 2017 ist „Homo digitalis“ als siebenteilige Web-Serie via Internet verfügbar, ebenso ein interaktiver Selbsttest mit der Frage: „Wie lange bist du noch Mensch?“. Das transmediale Projekt „Die Weltherrschaft“ behandelt die Struktur von Verschwörungstheorien, die derzeit eine Wiedergeburt im Netz erleben. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie diese funktionieren, wer oder was dahintersteckt und warum Menschen auch heute noch an Verschwörungstheorien glauben. Mittels eines Video-Baukastens kann man eine personalisierte Weltverschwörungstheorie gestalten und so spielerisch in die Materie eintauchen. Das Projekt wurde 2017 für den „Prix Europa“ nominiert.

Dass die ARTE-Kooperation ein selbstverständliches Kernstück des Kulturverständnisses vom ORF geworden ist, zeigt auch die Tatsache, dass beim Vienna.Doku.Day 2017 die Partnerschaft des ORF mit ARTE ein Thema war. Mehr als 200 Produzenten, Filmschaffende und Vortragende nahmen daran teil. Der ORF und ARTE konnten ihr gemeinsames Engagement bei Koproduktionen und

Multimedialprojekten in Panels bei der Präsentation eines Best-Practice-Beispiels veranschaulichen.

### **6.3 ARD-alpha**

Seit 2000 besteht die Kooperation mit dem ehemals bayerischen Bildungskanal BR-alpha. Seit 2014 wird der Sender unter dem Namen ARD-alpha geführt. Ziel dieser Programmkooperation ist es, die hochwertigen Programmangebote des ORF – im Sinne europäischer und internationaler Nachfrage – zu ergänzen. Der ORF hat in ARD-alpha einen zusätzlichen, hoch angesehenen Distributionskanal zur Verbreitung seiner Qualitätsprogramme.

2017 erreichte der gesamte Sender ARD-alpha im Jahresdurchschnitt in Österreich einen Marktanteil von 0,1 %. Die vom ORF zugelieferten Beiträge in ARD-alpha erreichten im Jahreszeitraum einen Marktanteil von 0,3 %. Auch in Deutschland erreicht der Sender im Jahresdurchschnitt 0,1 % Marktanteil. Historisch aufgeladene Dokumentationen waren die wichtigsten Beiträge der Österreich-Programmierung auf diesem Sender. Highlights 2017 waren darüber hinaus die zweite Staffel von Georg Rihas Österreich-Epos „Über Österreich“, eine Bestandsaufnahme der landschaftlichen Besonderheiten und besonderen Schönheiten aller neun Bundesländer, zu 100 Prozent aus der Luft gefilmt sowie die eigenproduzierte Serie „Kulturlandschaft Österreich“, eine Premiere für ORF-Publikumsliebling Sepp Forcher in dem ARD-Spartenkanal.

ARD-alpha-Österreich hat auch 2017 wieder seine vertraglich geforderte Mindestleistung mit 150 Sendungen deutlich übererfüllt.

## 7. Radio

Für das österreichische Radiopublikum bietet der ORF drei bundesweite und neun regionale ORF-Radiosender zur Auswahl rund um die Uhr an. Zusätzlich betrieb der ORF im Berichtsjahr 2017 das über Kurzwelle laufende internationale Programm Radio Österreich 1 International. Darüber hinaus bot der ORF (im Rahmen der Kooperation mit dem Verein AGORA) täglich acht Stunden slowenischsprachiges Programm auf Radio AGORA an. Da das Radio-Programmschema erfahrungsgemäß über das Jahr hinweg nur geringe Schwankungen aufweist, wurde für die Programmstrukturanalyse wie in den Vorjahren auch 2017 wieder eine typische Woche ausgewählt, in der der Programmoutput aller ORF-Radiosender einer detaillierten Inhaltsanalyse unterzogen wird. Selektiert wurde die Musterwoche vom 11.9. bis zum 17.9.2017. Eine solche einmalige Erfassung über sieben Tage ist nach internationalen Erfahrungen in der Radioforschung eine gute Grundlage, um über Programmstruktur, Vielfalt und Anteile von Information und Kultur Aussagen zu treffen.

Grundsätzlich gilt für die Akzeptanz/Zufriedenheit der Österreicher/innen mit den Themenbereichen im ORF-Radio:

Fast  $\frac{3}{4}$  der Österreicher/innen ab 15 Jahren sind mit der Information im ORF-Radio „sehr“ oder „eher zufrieden“. Die Overall-Umfrage ermittelt 73 % (45 % „sehr“ und 28 % „eher zufrieden“) und erreicht damit im Zeitverlauf der letzten vier Jahre einen Höchstwert. 2013, 2015 und 2016 waren 69 % „sehr“ oder „eher zufrieden“ und 2014 68 %. Es ist also auch für das Jahr 2017 festzuhalten, dass sich die Zufriedenheit über die Information generell im ORF-Radio auf hohem Niveau fortschreibt. Dies zeigt sich auch in den Durchschnittswerten auf der fünfstufigen Skala, die allesamt unter 2,0 liegen, also eng am positiven Skalende zu liegen kommen (2013 bis 2015: 1,8; 2016/2017: 1,7). Auch der Anteil der Unzufriedenen bleibt zwischen 4 % und 7 % unverändert gering.

Der zweithöchste Anteil an Zufriedenheit mit dem ORF-Radio entfällt auf den Bereich Unterhaltung. 65 % sind zufrieden (37 % „sehr“, 28 % „eher zufrieden“). Tendenziell nimmt der Anteil der Zufriedenen im Hinblick auf die Unterhaltung im ORF-Radio etwas zu. 2013 waren 60 % mit der Unterhaltung im ORF-Radio zufrieden, 2014: 58 %, 2015: 63 %, 2016: 62 % und 2017: 65 %. Es spricht für die Radio-Macher/innen des ORF, dass die Gruppe der Indifferenten von 2013 auf 2017 leicht abgenommen hat. Von 18 % in 2013 auf 13 % in 2017. Dies findet auch in den ausgewiesenen Schulnoten seinen Niederschlag (2013 bis 2016: 2,0, 2017: 1,9).

Sport spielt aus Bevölkerungssicht im Hörfunk naturgemäß eine geringere Rolle als im visuellen Medium Fernsehen. Fast ein Drittel ist beim Radio nicht in der Lage, den Themenbereich Sport zu beurteilen. Mit 47 % ist fast die Hälfte der Bevölkerung ab 15 Jahren mit Sport im ORF-Radio „sehr“ (21 %) oder „eher zufrieden“ (26 %). Die Mittelwerte auf der Skala von 1 bis 5 reichen von 2,3 (2013, 2014, 2015) bis hin zu 2,2 (2016, 2017) und verdeutlichen ein weitgehend stabiles Bild im Zeitverlauf.

Der geringste Anteil an Zufriedenheit mit dem ORF-Radio entfällt auf den Bereich Kultur. Wiederum ist es fast ein Drittel der Österreicher/innen ab 15 Jahren, das sich nicht in der Lage sieht, eine Beurteilung für das ORF-Radio in Sachen Kultur abzugeben. 20 % sind mit dem Thema Kultur im ORF-Radio „sehr zufrieden“, 24 % sind „eher zufrieden“. In der Verteilung, die seit 2015 äußerst konstant ist, erweisen sich 18 % als indifferent, 5 % sind „eher nicht“ und 4 % „gar nicht zufrieden“.

## **7.1 Österreich 1**

Im Jahr 2017 feiert dieser Sender sein 50-jähriges Jubiläum. Es startet in diesem Jahr mit einigen Modernisierungen. Beginnend mit dem neuen Schema ab 1. Mai, über eine intensive auf das Gründungsjahr bezogene Sommerprogrammierung („Baujahr 67“ und „Museum der Meisterwerke“) bis zu einem Live-Radio-Tag aus dem ORF RadioKulturhaus am 1. Oktober. Die an diesem Tag ausgestrahlten 13 Stunden ununterbrochenes Live-Programm von den Konzerten und Publikums-sendungen waren selbst für eine routinierte Institution wie Österreich 1 ein noch nie in dieser Quantität und Qualität da gewesenes Programmvorhaben.

Insgesamt erreichte Österreich 1 2017 im Schnitt täglich 653.000 Personen, bei der Bevölkerung ab 10 Jahren lag die Tagesreichweite damit bei 8,4 %, bei Personen ab 35 Jahren – der eigentlichen Zielgruppe – bei 10,9 %. In der Gesamtbevölkerung erreichte Ö1 einen Marktanteil von 6 %, in der Zielgruppe ab 35 Jahren 7 %. Auf der Zeitschiene nimmt Ö1 zu: Im Jahre 2016 waren es 616.000 Österreicher/innen bei der Bevölkerung ab 10 Jahren.

In 2017 hat Ö1 in der Kategorie „Wortanteil“ mit 4.626 Minuten (z. B. 2016: 4.872, 2014: 4.603 Minuten) das Output-Niveau für sein besonderes Kennzeichen im Schnitt gehalten. Unangefochtener Spitzenreiter bei den inhaltlichen Kategorien bleibt die Kultur mit fast 1.900 Minuten und 40,78 %, gefolgt von der Information mit stabilen 1.108 Minuten und 23,96 %. Der Sender bringt mit seinem Mix aus unterschiedlichen Genres wie Information, Kultur, Religion, Wissenschaft/Bildung den Hauptteil seines Wortanteils ein. Er bleibt mit einem sehr passgenau komponierten Programm aus ernsthafter Musik (4.820 Minuten, 90,61 %



Musikanteil) ein bemerkenswert genau positionierter Qualitätssender mit kulturellem Schwerpunkt. Dass er sich auch im 50. Jahr seiner Existenz als informativer Kultursender und kultureller Informationssender versteht, zeigt sich auch anhand der sehr anspruchsvollen Schwerpunkte.

Neben seiner Rückschau auf die eigenen 50 Sendejahre war Platz für markante Programmhilights: zum 300. Geburtstag von Maria Theresia im Zusammenspiel mit dem ORF-Fernsehen ebenso wie zu 500 Jahren Reformation mit einem umfassenden Ö1-Schwerpunkt mit rund 90 Sendungen und Beiträgen aus allen Programmbereichen. Unter dem Titel „Nebenan – Erkundungen in Europas Nachbarschaft“ läuft auf Ö1 seit Herbst 2016 auch ein auf mehrere Jahre angelegtes Großprojekt, in dem südliche und östliche Nachbarn der EU besucht werden und jeweils eine Woche lang in all ihren Vielfältigkeiten dargestellt und porträtiert werden. Pro Länderwoche sind rund 60 Sendungen und Beiträge aus allen Bereichen programmiert und 2017 konnte das Publikum mit Ö1 den Libanon, Armenien und Tunesien „besuchen“.

Zentrale Themen der Ö1-Information waren 2017 die Spannungen im Verhältnis zwischen Nordkorea und den USA im ersten Amtsjahr von Präsident Trump, die Parlamentswahl im Vereinigten Königreich und die laufenden Brexit-Verhandlungen, der Wahlkampf und die Bundestagswahl in Deutschland sowie die vorgezogene Nationalratswahl in Österreich.

Die Ö1-Musikredaktion war bei vielen Festivals dabei und hat rund 145 Übertragungen von diesen Festivals mit unterschiedlicher musikalischer Ausrichtung live oder zeitversetzt ausgestrahlt. Unter dem Dach der Kampagne „Ö1 – Der Festspielsender“ wurde auch 2017 die Sonderedition des Ö1-Magazins „gehört“ über das Festspielangebot in Ö1 mit mehr als 60.000 Exemplaren wieder aufgelegt.

Ein besonderer Höhepunkt war die 50. Ausgabe des vom ORF kuratierten und produzierten Grazer Musikfestivals musikprotokoll. Dieses traditionelle Festival für zeitgenössische und experimentelle Musik ist seit seiner Gründung eine Koproduktion von Ö1, Landesstudio Steiermark und dem steirischen herbst. Insgesamt wurden dafür 21 Kompositionsaufträge vergeben, auf dem Programm standen 33 Uraufführungen und 7 österreichische Erstaufführungen.

Ö1 bot im Jahr 2017 im Rahmen des EBU-Musikaustauschs 199 Mitschnitte (Konzerte, Opern) an. Die angebotenen Ö1-Aufnahmen wurden 640-mal weltweit ausgestrahlt. Es ist auch im internationalen Vergleich bemerkenswert, dass hier das erste nationale Programm eines Senders so profiliert grundsätzlich für klassische Musik steht. Neben dem breiten Informationsangebot mit täglich sieben Journalsendungen und stündlichen Nachrichten machen die aktuellen

Kultursendungen, Literatursendungen und Beiträge der Wissenschafts- und Religionsabteilungen Ö1 durchgängig zu einem qualitativ hochwertigen Informations- und Kulturradio. Unterstrichen wird dies auch durch andere Zahlen, die im internationalen Vergleich ihresgleichen suchen: Der Unterhaltungsanteil am Gesamtprogramm beträgt nur 8,12 %, der Anteil von Popmusik liegt bei 2,62 %, Unterhaltungsmusik/Schlager bei 3,89 % und Volksmusik/Weltmusik bei 2,88 %. Die Zahlen machen deutlich, dass das markante Profil als konsequenter Kultur- und Informationssender nicht verwässert.

## 7.2 Hitradio Ö3

Hitradio Ö3 bleibt im Radiobereich der große Marktführer mit der größten Reichweite und dem breitesten Marktanteil. Trotz eines Konkurrenzkampfs im Radiomarkt mit inzwischen fast 80 Mitwettbewerbern konnte Ö3 seinen Marktanteil bei Personen ab 10 Jahren auf dem im letzten Jahr errungenen Niveau von 31 % behaupten. In der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen kam Ö3 auf eine Tagesreichweite von fast 40 %.

Hitradio Ö3 konnte so seinen Anspruch behaupten, Österreichs Informations- und Service-Radio Nr. 1 zu bleiben mit einem Musikmix aus aktuellem Pop und den Topsongs der letzten Jahrzehnte. Dazu bildet Ö3 das aktuelle Tagesgeschehen ab und kann somit die Hörer/innen bei der Einordnung der Geschehnisse des Tages unterstützen. Mit den Angeboten sollen möglichst viele unterschiedliche Standpunkte zum Thema zu Wort kommen. Ö3 hat die größte Verkehrsredaktion des Landes und liefert halbstündig das bedeutende Verkehrsservice. Der Sender legt besonderen Wert auf Schnelligkeit und Aktualität. Die offene Programmfläche erlaubt es, über aktuelle Ereignisse nicht nur in Nachrichten und Journalen, sondern sofort und ohne Zeitverzug zu berichten. Dieses Service wird immer unverzichtbarer in einer mobilen und an der Aktualität interessierten Zuhörerschaft.

Beispiele für den Einsatz der offenen Sendefläche aus dem Programm: Mit der Angelobung des neuen österreichischen Bundespräsidenten und der Inauguration des neuen US-Präsidenten zu Beginn des Jahres kamen gleich zwei starke politische Ereignisse in den Aktualitätsfokus. Ein anderer großer inhaltlicher Schwerpunkt der aktuellen Berichterstattung 2017 war in den Ö3-Nachrichten und -Journalen die Nationalratswahl in Österreich. Ö3 berichtete am Wahltag umfangreich unter anderem in Sonderjournalen, verlängerten Nachrichten und halbstündlichen Updates. Analysen, Interviews, Background-Stories, Live-Berichte von den Schauplätzen und Sondersendungen ergänzten die umfassende Berichterstattung. Schon zu Beginn des Wahlkampfs hatte Ö3 in den „Ö3-

Sommergesprächen“ die Spitzenkandidaten und die Spitzenkandidatin der zur Nationalratswahl antretenden Parlamentsparteien zu Gast. Da 2017 außerdem sehr geprägt war von internationalen Ereignissen wie Naturkatastrophen in Amerika und in Mexiko, Airline-Pleiten und Terroranschlägen in Europa und in Amerika, konnte hier die Ö3-Nachrichtenredaktion ihre Bedeutung als einzige 24-Stunden-Radio-Nachrichten-Redaktion des ORF unter Beweis stellen.

Da Sicherheit auf Österreichs Straßen immer mehr ein lebenswichtiges Thema für die Gesellschaft wird, hat Ö3 zusammen mit dem Bundesministerium für Inneres den „Ö3-Verkehrssaward“ ins Leben gerufen. 2017 wurden zum 16. Mal in sechs Kategorien Preise verliehen, an die, die tagtäglich einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten: Polizei, Rettung, Feuerwehr, Straßenmeistereien, öffentlicher Verkehr und Ö3-Hörer/innen.

Am 8. September widmete Hitradio Ö3 den freiwilligen Feuerwehren einen ganzen „Ö3-Wecker“. Alle Österreicher/innen hatten die Gelegenheit, die freiwilligen Feuerwehren des Landes hochleben zu lassen und sich für die täglich geleistete Hilfe zu bedanken. Es liefen ausschließlich Wunschsongs von und für die Feuerwehren.

In der Musterwoche vom 11.9. bis zum 17.9. hat der Wortanteil für die Kategorien Information, Kultur, Religion/Ethik, Wissenschaft/Bildung rund ein Drittel des gesamten Wortanteils ausgemacht, Service/Verkehr/Wetter liegt bei 35,08 % und macht als stärkste Einzelkategorie die Bedeutung dieses aktuellen Dienstes deutlich. Insgesamt ist die Sendestruktur, die Sport, Familie/Gesellschaft, Unterhaltung als weitere Kategorien miteinschließt, von einer hohen Kontinuität im Vergleich zu den letzten Jahren geprägt.

### **7.3 FM4**

Der überwiegend fremdsprachige Sender mit alternativen Programmkonzentrationen ist im letzten Jahr in der Akzeptanz leicht zurückgegangen. Im Schnitt hörten 2017 258.000 Österreicher/innen ab 10 Jahren FM4 (2016: 280.000 Zuhörer/innen). Der Marktanteil blieb gleich und lag bei 2 %, in der Altersgruppe der 14- bis 49-Jährigen kam der Sender auf die Tagesreichweite von 5,1 % (2016: 5,8 %).

Die Mehrsprachigkeit, die Konzentration auf Musik abseits des Mainstreams und die journalistisch diskursive Beschäftigung mit zeitgenössischen Themen rund um Europa wird nach wie vor gesucht und geschätzt. Insoweit ist FM4 eine weit über das On-Air-Programm und über die Landesgrenzen hinausgehende Marke und seit vielen Jahren erste Adresse für die Digital Natives.

FM4 soll für die junge und kritische FM4-Hörerschaft sowohl Avantgarde bei technologischer Innovation sein, als auch die journalistische Wahrnehmung zentraler sozialer und kultureller Entwicklungen im Land garantieren. Im Zuge ständiger neuer Innovationen eröffnete der Sender 2017 das „Spielekammerl“, einen Kanal direkt in der Gamer-Community. Mit „Hello Damascus“ wurde ein interkultureller Dialog und mit „Dalias Late Night Lemonade“ eine frische Musikfarbe gestartet. Die stets launige Erklärsendung „FM4-Musikerziehung“ gewann einen Award in der Sparte „Beste Musiksendung“ und die Satireshow „Top FM4“ Silber in der Sparte „Comedy“ beim Österreichischen Radiopreis. Der Salzburger Stier, einer der renommiertesten Kabarettpreise des deutschsprachigen Raums, ging 2017 an Hosea Ratschiller, der für die Gestaltung des FM4-Ombudsmanns verantwortlich zeichnet, und beim Österreichischen Kabarettpreis bekamen die FM4-Mitarbeiterinnen Antonia Stabinger und Ulrike Haidacher den Förderpreis.

Bezeichnend ist auch die Programmstruktur von FM4. Information und Kultur haben zusammen mehr als 55 %; 99,61 % des Musikanteils entfallen auf die Kategorie „Alternative“.

#### **7.4 ORF-Regionalradios**

Die Regionalradios des ORF liegen in der Kontinuität der bisherigen Betrachtungszeiträume stabil und ohne große Varianz: In ihren Wortbeiträgen wird eine sehr breite Vielfalt regionaler Themenfelder angeboten, die sich auch daraus erklärt, dass die regionalen Stationen ihr Programm überwiegend selbst produzieren. Den größten Wortanteil hat Radio Kärnten, das insgesamt – bei einem Marktanteil im Bundesland von 55 % bei Personen ab 35 Jahren und einer Tagesreichweite von 48,9 % – in der Musterwoche einen Wortanteil exklusive Werbung von 2.443 Minuten aufweist. Den geringsten Wortanteil hat wie in den letzten Jahren Radio Wien, wo auch die Radiokonkurrenz sich stark ausgeweitet hat.

Musikalisch gesehen unterscheiden sich die Regionalradios von den nationalen ORF-Radioprogrammen vor allem in der Präferenz für Oldies und Evergreens sowie für die zeitlose „Welt der Schlager“.

#### **7.5 Weitere Radioangebote**

Weitere Radioangebote bietet der ORF unter dem Titel Radio Österreich 1 International und Radio AGORA. Auf den ORF-Kurzwellenfrequenzen werden seit 2003 Programmteile von Ö1 ausgestrahlt. Für Europa wurde ganzjährig die Ö1-

Morgenstrecke mit den beiden Morgenjournalen zwischen 7.00 und 8.20 Uhr live übernommen. 2017 betrug die durchschnittliche Programmleistung neun Stunden pro Woche. Der Wortanteil bei Radio Österreich 1 International beträgt in der Musterwoche 11.9 bis 17.9.2017 417 Minuten, der Musikanteil der vollständig aus E-Musik komponiert ist, betrug 116 Minuten.

Die Medienbehörde KommAustria hat AGORA die Frequenzen im Siedlungsgebiet der slowenischen Volksgruppe in Kärnten für zehn Jahre bis Juni 2021 erteilt. Der ORF sendet auf Radio AGORA das tagesbegleitende Informations- und Unterhaltungsprogramm in slowenischer Sprache in einer Dauer von acht Stunden. Die Inhalte der Sendungen entstehen in enger Zusammenarbeit der slowenischen Redaktion von ORF Kärnten von ORF Steiermark. AGORA produziert täglich vier Stunden slowenischsprachige Sendungen (von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr). Für die Zeit von 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr Früh wird ein zwei- und mehrsprachiges Programm ausgestrahlt, das im Rahmen des „Offenen Zugangs“ von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet wird.

## 8. ORF TELETEXT

Wie bereits bei dem Thema ORF-Internet dargelegt, hat die Evaluation des ORF-Qualitätsprofils Internet/Teletext 2017 nachdrücklich ergeben, dass die befragten Nutzer/innen den ORF TELETEXT hauptsächlich als tagesaktuelles Informationsmedium schätzen und nutzen. Rund 8 von 10 Befragten sind „an Nachrichten in diesem Medium sehr interessiert“. Wesentlich für die gewünschte tagesaktuelle Information ist demnach die schnelle und regelmäßige, zuverlässige Aktualisierung von Information. Dabei steht neben der Aktualität auch die Übersichtlichkeit an vorderster Stelle. Diese Übersichtlichkeit wird insbesondere mit dem schnellen Auffinden der gewünschten Information, einer guten Strukturierung der Seite unter einfacher Nutzbarkeit in Verbindung gebracht. Insgesamt zeigt die Evaluation eine hohe Zufriedenheit des Publikums mit dem ORF TELETEXT. Auf die Frage nach Erwartungen und Vorschlägen betont die große Mehrheit der Befragten, dass der ORF weiterhin auf die bestehenden Stärken setzen solle, d. h. die aktuelle, übersichtliche, kompakte und vertrauenswürdige Berichterstattung. Besonders ist beim ORF TELETEXT der Wunsch nach geradliniger Kontinuität.

Diese Kontinuität wurde im Jahr 2017, wie die Teletext-Angebote im Detail zeigen, weitgehend und auch punktgenau gewährleistet.

Die Nachrichten im ORF TELETEXT gewährleisten einen aktuellen Überblick über die Themenbereiche Innen- und Außenpolitik, Sport, Kultur und Show, Chronik, Wetter, Leute, Wirtschaft (inklusive minutenaktueller Börse- und Marktdaten) und Multimedia. Der sehr umfangreiche Serviceteil bietet teilweise im Minutentakt aktualisierte Informationen, die aktuelle Auskünfte, Kontaktdaten, Termine, Öffnungszeiten etc. zu zahlreichen Themen wie Start- und Landezeiten von Flügen etc.

Der ORF TELETEXT belieferte in seinem Gesamtumfang am Stichtag 31. März 2017 insgesamt 1.558 Seiten, wovon 427 direkt anwählbar waren. Die zentralen inhaltlichen Bereiche des Teletext waren auch im Jahr 2017 die aktuellen Nachrichten/Information im regionalen, nationalen und internationalen Geschehen sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Serviceinfos und detaillierter Programminfos zu den Angeboten der ORF-Fernseh- und ORF-Radiosender. Das gern totgesagte Medium zeigt durch eine Reihe von Innovationen im Angebot seine aktuelle Lebendigkeit. Seit Juli 2017 wird im ORF TELETEXT im Rahmen eines Pilotprojekts so das neue Angebot „Nachrichten leicht verständlich“ bereitgestellt. Die Wintersport-Berichterstattung wurde im November 2017 deutlich erweitert und bietet seitdem ein ausgebautenes News-Angebot zu weiteren, immer beliebter werdenden Wintersportarten: Die Snowboard-Berichterstattung wurde von einer

auf drei Grundseiten erweitert, Freestyle auf zwei Seiten (bisher eine), Infos rund ums Naturbahnrodeln kamen hinzu, auch wurde eine Seite für weitere Sportarten wie Shorttrack, Curling, Schneevolleyball reserviert. Das besondere Experiment, das im Frühjahr 2016 gemeinsam mit dem Radiosender Ö1 gestartete Innovationsangebot „Schirm-Gedichte“, bei der jede Woche österreichische Lyrik im ORF TELETEXT präsentiert wurde, fand im Frühjahr 2017 seinen Abschluss mit einem Publikumsvoting.

Auch die Nutzung von ORF TELETEXT steht in der Kontinuität der letzten Jahre. 2017 war der ORF TELETEXT wieder das mit Abstand meistgenutzte Teletext-Angebot. Der Marktanteil des ORF TELETEXT bei den österreichischen TV-Zuschauerinnen ab 12 Jahren lag bei 61,9 % (2016: 65,4 %). Pro Woche informieren sich im Jahr 2017 durchschnittlich 1,264 Mio. Personen via ORF TELETEXT, das entspricht 17 % der österreichischen TV-Bevölkerung 12 + (2016: 1,450 Mio. pro Woche, 19,9 %).

2017 griffen im Laufe eines Monats im Schnitt 1,987 Mio. Personen zumindest einmal auf den ORF TELETEXT zu, das entspricht einem weitesten Nutzerkreis von 26,8 % (2016: 31 %). Insgesamt zeigen rund 1,3 Mio. Leser/innen pro Woche und rund 2 Mio. pro Monat, dass der ORF TELETEXT nach wie vor eine breitgenutzte Informationsquelle ist. Dass er in seiner Bedeutung allerdings langfristig abnimmt, ergibt sich aufgrund der erschwerten Rahmenbedingungen (u. a. Konkurrenz durch Smartphones und Tablets, die einen schnellen und einfachen Internet-Zugriff erlauben).

Die reichweitenstärksten Angebote des ORF TELETEXT waren auch 2017 die Bereiche Sport, Politik, Chronik, Fernsehen und Wirtschaft. Die Sport-Seiten kamen auf 731.000 Leser/innen pro Woche, der Bereich Politik auf 675.000.

In der Evaluation des ORF-Qualitätsprofils, die vom SORA-Institut im Auftrag des ORF im Herbst 2017 durchgeführt wurde, wurde deutlich, dass das größte Interesse der Teletext-Nutzer/innen – mit rund 8 von 10 Befragten – an den Informationsangeboten und Nachrichten besteht. Den Bereich Service (Wetter, Veranstaltungstipps etc.) findet rund die Hälfte der Befragten sehr interessant. Die Sportberichterstattung steht unter den befragten Nutzerinnen und Nutzern mehr im Vordergrund des Interesses (43 %) als etwa unter jenen des ORF-Internet (23 %), die Programmbereiche „Unterhaltung und unterhaltende Beiträge“ treffen im ORF TELETEXT auf vergleichsweise geringes Interesse.

Hohe Aktualität ist die Kernanforderung des befragten Publikums an den Teletext, sie gehört – gerade auch im Vergleich mit dem Printbereich – zu seiner zentralen Stärke. Besonders häufig wird die hohe Aktualität in Bezug auf „Nachrichten“, „Sport und Wetter“ positiv herausgestrichen. Man möchte schnell und

übersichtlich die neuesten Informationen beziehen. Eine regelmäßige und möglichst rasche Aktualisierung der Inhalte bleibt eine ständige Qualitätsanforderung an den ORF TELETEXT.

Von den Nutzerinnen und Nutzern wird der ORF TELETEXT im Ist neben den Bereichen der Aktualität und der übersichtlichen Präsentation von über 8 von 10 Befragten als „vertrauenswürdig“ erlebt. Die qualitative Analyse bestätigt diesen Befund: Vertrauenswürdigkeit und entsprechende Merkmale wie Seriosität, Sachlichkeit, Neutralität, sorgfältige Recherche und Prüfung von Quellen wurden im Verlauf der qualitativen Interviews als klare Stärken herausgestrichen. Auch die Kompaktheit der Information gilt bei den Nutzerinnen und Nutzern als eine der herausragenden Stärken des ORF TELETEXT. Häufig genannte Qualitätsmerkmale sind in diesem Zusammenhang die „Präzision“, die Konzentration auf das „Wesentliche“, keine Überfrachtungszeiten der Seiten, so dass Informationen schnell zu überblicken sind. Einige Befragten streichen vor allem die sprachliche Verständlichkeit als wichtigstes Qualitätsmerkmal heraus. Der Österreichbezug des Angebots wird als durchaus wichtiges Qualitätskriterium dargestellt. Es zeigt sich im Kontext der Untersuchungen, dass dieser Aspekt als Basisanforderung verstanden wird, der als selbstverständlich vom ORF erwartet werden kann. In der in der Evaluation vorgenommenen Gegenüberstellung von Soll-Vorstellungen und Ist-Ergebnissen zeigt sich generell eine sehr geringe Differenz. Insoweit ist die Zustimmung zu dem Angebot sehr groß und die angefragte Kritik nur vereinzelt konkret: Einige Befragte kritisieren eine mangelnde regionale Vielfalt der Berichterstattung („Wien-lastig“) bzw. wünschen sich mehr regionale Informationen. Weitere Kritik bezieht sich auf gestalterische Aspekte, d. h. das Design der Seiten (Farbgebung), eine zu kleine Schrift sowie Rechtschreib- bzw. Tippfehler. Einzelne Befragte wünschen sich mehr Augenmerk auf die sprachliche Verständlichkeit der Texte. Auf die Frage nach bestimmten Angeboten, die derzeit im ORF TELETEXT fehlen, brachten 15 % der Befragten Vorschläge ein. Die meisten der Vorschläge entfielen auf den Bereich Sport mit dem Wunsch nach größerer Vielfalt der abgedeckten Sportarten inklusive Rand- und Breitensport sowie Frauensport.

Insgesamt wünschen die Nutzer/innen auf die Frage nach Erwartung und Verbesserung, dass der ORF weiterhin auf die bestehenden Stärken setzen solle, also die aktuelle, übersichtliche, kompakte und vertrauenswürdige Berichterstattung. Der Wunsch nach Kontinuität des mit hoher Publikumszufriedenheit ausgestatteten ORF TELETEXT bleibt sehr ausgeprägt.



## **9. Besondere Detailanforderungen des Gesetzgebers an das Programm-Gesamtangebot**

Das ORF-Gesetz hat in unterschiedlichen Paragrafen generelle Qualitätsvorschriften formuliert, die Anforderungen an die Programmstruktur und an das Gesamtprogramm enthalten. Die Normen des Gesetzgebers sind dabei als Konkretisierung der Qualitätsvorstellungen und als eine zusätzliche, spezifisch österreichische Vorgabe zur Erfüllung des Programmauftrags zu verstehen. Folgende Bereiche stehen ganz besonders in Rede:

### **9.1 Der Anteil europäischer Werke am ORF-Fernsehprogramm**

Gem. § 11 Abs. 1 und § 12 ORF-Gesetz hat der ORF im Rahmen des praktisch Durchführbaren und mit angemessenen Mitteln dafür Sorge zu tragen, dass der Hauptteil der Sendezeit seiner Fernsehprogramme bzw. seiner Sendungen in Abrufdiensten, die nicht aus Nachrichten, Sportberichten, Spielshows oder Werbe- und Teletextleistungen bestehen, der Sendung von europäischen Werken entsprechend Art. 1 der Richtlinie 2010/13/EU vorbehalten bleibt.

Die Sendezeit für europäische Werke im Programm vom ORF eins und ORF 2 belief sich 2017 auf 9.695 Stunden, wodurch sich gemessen an der Quotenbasis ein Anteil von 65,6 % errechnet. Der Anteil europäischer Werke entsprach somit auch im Jahr 2017 den Vorgaben gem. ORF-Gesetz. In 2016 hat der ORF in ORF eins und ORF 2 mit 9.576 Stunden einen Anteil von 66,5 % erreicht.

### **9.2 Förderung der österreichischen Identität (Programme, die der Förderung der österreichischen Identität sowie der österreichischen künstlerischen und kreativen Produktion dienen)**

Der ORF ist gem. § 4 Abs. 1 Z 3 ORF-Gesetz zur „Förderung der österreichischen Identität im Blickwinkel der europäischen Geschichte und Integration“ verpflichtet. Des Weiteren ist der ORF gem. § 4 Abs. 1 Z 6 ORF-G dazu angehalten, die österreichische künstlerische und kreative Produktion angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Der ORF hat im Jahre 2017 seinen Auftrag gem. § 4 Abs. 1 erfüllt und in der Mehrheit Sendungen ausgestrahlt, die der Förderung der österreichischen Identität sowie der österreichischen und künstlerischen, kreativen Produktion

dienen. In der Primetime (18.00 bis 22.00 Uhr) betrug der Anteil der Sendungen mit Österreichbezug 76,3 % (2016: 75,2 %).

### **9.3 Angebote anspruchsvoller Sendungen in den Hauptabendprogrammen des ORF-Fernsehens**

Bei der Umsetzung der Formulierung des § 4 Abs. 3 ORF-G, wobei der Gesetzgeber dem ORF vorschreibt, zwischen 20.00 und 22.00 Uhr in der Regel anspruchsvolle Sendungen auszustrahlen, hat man sich in der Vergangenheit auf folgende Grundsätze festgelegt:

Auf der Grundlage der gesetzlichen Wertungen sowie des erfolgten Diskussionsprozesses mit dem ORF-Stiftungsrat und dem ORF-Publikumsrat gilt als vereinbart, dass das Prädikat „anspruchsvoll“ nicht nur auf die jeweils behandelten Themen und Stoffe, sondern auch auf die dramaturgische Konkretisierung zu beziehen sei. Erst die journalistische, formale und künstlerische Qualität von Fernsehsendungen und damit dem Publikum gebotene Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung qualifizieren diese Programme als anspruchsvoll.

Der mit dem Gesamtprogrammauftrag verbundene Programmanteil bezieht sich eindeutig auf „Sendungen“. Damit ist klar, dass grundsätzlich Sendungen aus allen Genres „anspruchsvoll“ sein können.

Der innerhalb des ORF in den letzten Jahren festgeschriebene Kanon von Sendungen, die unter „anspruchsvoll“ gegliedert werden können, zählt vor allem Information, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Religion und Bildung auf.

Unterhaltungssendungen sollen für die „Anspruchsthematik“ in Rede stehen, wenn sie z. B. Bildungsinhalte und soziale Kompetenzen zu vermitteln versuchen.

Als Kriterium für „anspruchsvolles Programm“ werden seitens des ORF externe Auszeichnungen und Preise sowie Bewertungen durch die Expertenkommission anerkannt. Darüber hinaus nimmt sich der ORF das Recht, die über Jahrzehnte in Kooperation mit anderen öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten erarbeiteten Maßstäbe und Anforderungen der Zeit anzupassen. „Bündnispartner“ sind dabei vor allem die europäischen Filmförderungsinstitutionen sowie die Programmnormen bei 3sat und bei ARTE.

Um den Auftrag konkret und nachvollziehbar zu machen, wurden aus zwei ORF-Programmwochen des Jahres 2017 Sendungen herangezogen, die für die Zuordnung anspruchsvoller Sendungen im Hauptabendprogramm exemplarisch sein sollen. Es wurden jeweils eine Woche aus dem Monat März (27. März bis 2.

April) und eine aus dem Monat September (18. bis 24. September) ausgewählt. Frühjahrs- und Herbstprogramme gelten in der Regel als repräsentativ für das Jahresprogramm. Neben Sendungen auf ORF eins und ORF 2 weist der Bericht für die Musterwochen auch für die ORF-Spartensender eine Vielzahl an als anspruchsvoll einzustufenden Sendungen im Hauptabend aus: von Dokumentationen, aktuellen Informationssendungen, Literaturmagazinen und Opernübertragungen auf ORF III Kultur und Information bis hin zu eigenproduzierten, journalistisch und technisch hochwertigen Sportberichten und -übertragungen auf ORF SPORT +.

Es bleibt auch in diesem Jahr deutlich zu machen, dass der uneinheitlich interpretierte Begriff „anspruchsvoll“ eher diskursiv und nicht immer in jeder Eindeutigkeit genau eingrenzbar bleibt.

Von dem Adressaten, dem österreichischen Publikum, wird dem ORF mehrheitlich bestätigt, dass die im Programmauftrag festgelegte Aufgabe, im Hauptabendprogramm des ORF-Fernsehens zwischen 20.00 und 22.00 Uhr in der Regel anspruchsvolle Sendungen zur Wahl zu stellen, erfüllt wird: 57 % der Österreicher/innen sagen, dass der ORF die Vorgabe erfüllt (20 % „voll und ganz“, 37 % „eher schon“). 32 % der Österreicher/innen sind diesbezüglich eher skeptisch (24 % „wird eher nicht erfüllt“, 8 % „wird überhaupt nicht erfüllt“). Dieser Meinung sind insbesondere Personen aus gehobenen Bildungsschichten (38 %).

Es bleibt festzuhalten: Der ORF hat im Jahr 2017 seinen Auftrag gem. § 4 Abs. 3 ORF-Gesetz erfüllt und in den Hauptabendprogrammen des ORF-Fernsehens in der Regel anspruchsvolle Sendungen zur Wahl gestellt.

#### **9.4 Vielfalt im Programm des ORF-Fernsehens**

Im öffentlich-rechtlichen Kernauftrag nach § 4 Abs. 2 ORF-Gesetz heißt es: „In Erfüllung seines Auftrages hat der Österreichische Rundfunk ein differenziertes Gesamtprogramm von Information, Kultur, Unterhaltung und Sport für alle anzubieten. Das Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller Hörer und Seher zu orientieren und sie ausgewogen zu berücksichtigen. Die Anteile am Gesamtprogramm haben in einem angemessenen Verhältnis zueinander zu stehen.“ Auf Grundlage der Entscheidung des BKS vom 18. April 2013, in der zu § 4 Abs. 2 ORF-Gesetz eine vom bisherigen Zuordnungsschema im ORF-Jahresbericht abweichende Kategorisierung und ein alternativer Kulturbegriff vertreten werden, beauftragte der ORF erstmals für das Jahr 2013 Univ.-Prof. Dr. Haas, Universität Wien, mit einer entsprechenden Zuordnung der Sendungen zu einem Analyseschema. Seither wird die Analyse von Dr. C. Brantner und Dr. P. Herczeg durchgeführt, analog der Verfahrensweise des 2014 verstorbenen Univ.-

Prof. Dr. Haas. Für das Jahr 2017 wurden 290.580 Sendungen/Sendungsteile der Programme ORF eins, ORF 2, ORF III Kultur und Information und ORF SPORT + zugeordnet. Als Basis für die Auswertung nach den vier Kategorien Information, Unterhaltung, Kultur und Sport wurden dann schließlich 68.454 Sendungen bzw. Sendungsteile (exkl. Werbung etc.) herangezogen.

Das Ergebnis zeigt, dass die Anteile am Gesamtprogramm (Fernsehen) für 2017 in einem angemessenen Verhältnis zueinanderstehen: 17 % Information, 33 % Unterhaltung, 21 % Kultur und 30 % Sport.

## **10. Der ORF und das Publikum: Publikumsgespräche**

Neben dem empirischen Herzstück der Qualitätssicherung, der Overall-Erhebung, geben die Publikumsgespräche detaillierten Aufschluss über das reziproke Verhältnis von Sender und Publikum. Wie unter dem Kapitel Internet betrachtet wurde, sind die Publikumsgespräche des ORF herausragendes Instrumentarium, um jenseits der einfachen Zahlen mehr über den Adressaten zu erfahren. Gerade in diesen Zeiten bleibt es für den Sender wie für die Gremien spannend zu sehen, ob und wie das Publikum bereit ist, den ORF als nationales Leitmedium nicht nur zu akzeptieren, sondern auch im neu vermessenen Feld der digitalen Angebote am ORF interessiert zu bleiben. Aus diesen Gesprächen mit dem Publikum werden eine neue analytische Tiefe und ein wichtiger Ertrag im Hinblick auf die internen Verwertungen erwartet. Insoweit haben diese Gespräche mit dem Publikum in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Im Jahr 2017 hat es insgesamt drei Publikumsgespräche gegeben: zu Information, das vor dem Hintergrund eines turbulenten Jahres und einer gewachsenen Interessenlage der Zuschauer/innen für Information Kriterien der Zufriedenheit und der individuellen Akzeptanz ins Gespräch bringt; zum Thema Kultur und Religion, bei dem neue Aspekte des Interesses an Kultur thematisiert wurden und es wieder um die Frage ging, inwieweit ein kulturqualifiziertes Publikum die Beiträge des ORF innerhalb seiner Sendeflotte hinsichtlich der Themenwahl, der Umsetzung, der Vielfalt und der Auffindbarkeit schätzt; sowie zum Thema Unterhaltung.

### **10.1 Publikumsgespräch Information 2017**

Mit 46 Personen im Alter von 18 bis 70 Jahren eines informationsaffinen Publikums in Salzburg wurden am 23. Mai 2017 in Anwesenheit der Sendungsverantwortlichen die ORF-Informationsangebote in Fernsehen, Radio, Internet und Teletext im Rahmen des Qualitätssicherungssystems und zur Erarbeitung von Hinweisen zur Optimierung und Weiterentwicklung diskutiert. Die Durchführung lag in den Händen des Instituts MAFOS.

Im Ergebnis wird den öffentlich-rechtlichen Informationsangeboten des ORF eine höhere Glaubwürdigkeit im Vergleich mit den privat-kommerziellen Anbietern und den neuen Marktteilnehmern attestiert. Dem ORF wird quer über die Medien eine hohe Glaubwürdigkeit zugeschrieben. Wenn der ORF Content auf Social-Media-Kanäle bringt, wird ebenfalls von einer hohen Recherchetiefe ausgegangen. Die Angebote des ORF besitzen gegenüber Wettbewerbsangeboten einen Vertrauensvorschuss. Man erwartet sich vom ORF nicht den schnellsten

Informationsfluss, da eine Verifikation der Information vorausgesetzt wird. Ein selbstkritisches Agieren unterscheidet ebenso positiv von anderen Marktteilnehmern wie eine differenzierte Fehlerkultur.

Negative Differenzierungen werden vor allem in einem Defizit an Innovationskraft gesehen und einem geringeren Verständnis für die Formatanforderung des jüngeren Publikums.

ORF-Fernsehen: Die Stärken dieses Mediums werden unter anderem in der hohen Professionalität der Mitarbeiter/innen, der hohen Aktualität, der Regionalität und der positiven Entwicklung des Spartensenders ORF III gesehen. Optimierungspotenzial sehen die Teilnehmer/innen unter anderem in einer aussagekräftigeren Formatierung von Diskussionsrunden mit einer verbesserten Gesprächskultur, mehr positiver Berichterstattung, allgemein einer Zunahme an Dokumentationen, einer längeren Sendezeit bei „Salzburg heute“ und mehr Frauen als Expertinnen in den Diskussionsrunden.

ORF-Radio: Die ORF-Radios besitzen nach Meinung der Diskutantinnen und Diskutanten ihre Stärken in der Breite des Angebots, der hohen Regionalität, der Aktualität, der hohen journalistischen Qualität und Serviceleistungen wie zum Beispiel Verkehrsinformation. Insgesamt gibt es weniger Vorschläge für Verbesserungen, genannt werden mehr Themenschwerpunkte, mehr Angebote für jüngere Erwachsene und eine kritischere Berichterstattung.

ORF-Internet: Die Stärken der ORF-Internetangebote werden vor allem in der ORF-TVthek, der hohen Übersichtlichkeit, der großen Vielfalt, der Regionalität, in der Hintergründigkeit und den Social-Media-Seiten gesehen. Optimierungswünsche werden im Hinblick auf eine längere Verfügbarkeit der Inhalte in der Mediathek, einem spannenderen Design und einer Reduzierung der Rechtschreibfehler genannt.

ORF TELETEXT: Der ORF TELETEXT wird von den Usern als schnell, aktuell, kompakt, einfach und umfangreich wahrgenommen. Kritiker/innen monieren den geringeren Umfang verglichen mit dem Internet, die altmodische Grafik und die Unübersichtlichkeit.

## **10.2 Publikumsgespräch Unterhaltung 2017**

Mit 44 Personen im Alter von 18 bis 70 Jahren aus dem Wiener Publikum wurden die Unterhaltungsangebote der ORF-Medien Fernsehen, Radio, Internet und Teletext am 4. Oktober 2017 unter Anwesenheit der ORF-Programmverantwortlichen diskutiert.

Insgesamt zeigt sich, dass in diesem Genre mit dem größten Programm-Output im Fernsehen die Publikums-, Zufriedenheits- und Qualitätswerte sich auf dem hohen Niveau des letzten Jahres im Vergleich zu den Wettbewerbern darstellen. Auf der negativen Seite steht die Wahrnehmung einer zu kleinen Auswahl an Angeboten im Vergleich zu Video-on-Demand-Plattformen wie zum Beispiel Netflix und eine Negativtendenz bei der Bedienung von jüngeren Zielgruppen. Die ORF-Programmverantwortlichen sehen die Zukunft im „ereignishaften Event-Fernsehen“, in österreichischen Eigenproduktionen und einem genauen Hinhören auf die Bedürfnisse des Publikums. Kreative Ideen und das Streben nach inhaltlicher Relevanz sind im Fazit weitere Erfolgsfaktoren.

ORF-Fernsehen: Die Stärken der ORF-Unterhaltung im Fernsehen liegen vorrangig in einer Österreich-Verbundenheit, in Vielfalt und Werbefreiheit. Kritisiert werden die vielen Wiederholungen, die Vielzahl an amerikanischen Serien und Filmen, der Mangel an Filmen in Originalsprache und – etwas pauschal – das Kinder- und Jugendprogramm. Die Diskussionsteilnehmer/innen wünschen u. a. mehr Satire, mehr europäischen Film, mehr Musikdokus und mehr Partizipationsmöglichkeiten des Publikums.

ORF-Radio: An Ö3 gefallen vor allem die Comedy-Sequenzen und „Frühstück bei mir“. FM4 überzeugt durch Angebote abseits des Mainstreams und durch Mehrsprachigkeit. Radio Wien bietet eine gute Musikmischung und Eventinformation und an Ö1 gefalle die kulturelle Vielfalt. Hauptkritikpunkt bleiben hier so wie beim Fernsehen die Wiederholungen, diesmal bei den Hits auf Ö3. Gewünscht werden mehr österreichische Interpreten und mehr Tiefe auf Ö3.

ORF-Internet: Die ORF-TVthek wird zwar als sehr relevantes Angebot empfunden, jedoch bildet sie auch Anlass substanzieller Kritik. Vor allem die zeitliche Verfügbarkeit der Inhalte und die Aufmachung sind Gegenstand der Anfragen an den Sender. Angeregt wird eine Präsenz von ORF-Angeboten auf Kanälen wie zum Beispiel YouTube.

### **10.3 Publikumsgespräch Kultur/Religion 2017**

Die Aufgabenstellung dieses Publikumsgesprächs war eine qualitative, nicht repräsentative Erhebung der Zufriedenheit und Qualitätswahrnehmung des kultur- und religionsaffinen Publikums in St. Pölten. Bei dem Publikumsgespräch im November 2017 nahmen 46 Teilnehmer/innen aus dem Publikum sowie ORF-Programmverantwortliche und ORF-Gremienmitglieder teil.

Die Zufriedenheit mit dem Kultur- und Religionsangebot des ORF liegt nach wie vor auf hohem Niveau. In Summe wird Kultur und Religion im ORF als qualitativ

hochwertig eingeschätzt. Dabei zeigt sich wieder, dass Ö1 als Qualitäts-Benchmark markant aus den Angeboten heraussticht. Bemerkenswert ist, dass ORF III Kultur und Information im Jahre 2017 erstmals in der Qualitätsanmutung vor 3sat und ARTE liegt.

ORF-Fernsehen: In der offenen Diskussion mit den Programmverantwortlichen nennt das Publikum vorrangig als Stärken die Vielfalt der Angebote, die Live-Übertragungen von kulturellen Ereignissen und fundierte Moderation. Insgesamt ist man mit dem Spagat zwischen Regionalität und Internationalität zufrieden. Hervorgehoben werden beispielsweise wie auch in den vergangenen Jahren Sendungsformate wie „kreuz und quer“. Bemängelt wird, dass die Zielgruppe der Jugendlichen vernachlässigt werde. Kritikpunkte und Anregungen kreisen u. a. um die Themen früherer Sendezeit und mehr Hintergrundgeschichten. Auch besteht der Wunsch nach mehr Internationalität.

ORF-Radio: Allen vier Radios werden ihre spezifischen Stärken zugeschrieben: Ö1 als das Qualitäts-Flaggschiff für alle kulturellen Fragen, FM4 als der multikulturelle Sender für die Jüngeren, Radio NÖ als Sender mit regionalem Identifikationspotenzial und Ö3 als Sender für den erweiterten Kulturbegriff, zu dem auch Unterhaltung und eine spezielle Musikansprache zählt. Markante Schwächen werden in diesem Jahr nicht formuliert. Gewünscht werden u. a. insgesamt mehr Angebote aus der Kultur und der Religion, mehr Multikulturalität, weniger Wiederholungen von Hits.

ORF-Internet: Am ORF-Internet begeistert die ORF-TVthek. Positiv wird des Weiteren ORF.at genannt. Natürlich gibt es nach Meinungen der Teilnehmer/innen Optimierungspotenziale: Von der ORF-TVthek wird vor allem eine Verlängerung der Sieben-Tage-Frist eingefordert.



## 11. ORF-Experten-/Expertinnengespräch 2017: Sport

Die ORF-Experten-/Expertinnengespräche finden einmal pro Jahr statt. Entsprechend den jeweils thematisierten ORF-Programmkategorien werden zu jedem Gesprächstermin unterschiedliche Spezialisten und Spezialistinnen eingeladen, um der Vielfalt der Meinung zu entsprechen. Den jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden grundlegende Fragestellungen zur Vorbereitung übermittelt, sie werden anschließend zu einer Diskussionsrunde ins ORF-Zentrum Wien eingeladen. Dort haben sie Gelegenheit, ihre Meinungen, Kritik, Ansprüche und Erwartungen anzubringen und mit den ORF-Verantwortlichen zu diskutieren. Die grundlegenden Fragestellungen zum Experten-/Expertinnengespräch am 6. November 2017 im ORF-Zentrum in Bezug auf Sport im öffentlichen Rundfunk lauteten:

Wenn Sport ein Teil des öffentlich-rechtlichen Kernauftrags des ORF ist:

Welche Stärken und Schwächen erkennen Sie an den ORF-Sportformaten?

Welche konkreten Erwartungen richten sich Ihrer Meinung nach an einen öffentlich-rechtlichen Programmanbieter angesichts der aktuellen gesellschaftlichen und kommunikationstechnologischen Veränderungen und Umbrüche?

Wie kann die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags des ORF im Hinblick auf Sport in Zukunft geleistet werden?

In dem mehrstündigen Experten-/Expertinnengespräch, das die Sportberichterstattung im TV, Hörfunk und Online zum Inhalt hatte, wurden auf einer bemerkenswerten Bandbreite Hinweise, Kritik und Erwartungshaltungen zu diesem populären Themenfeld thematisiert:

- Eine weitgehende Kontextvisualisierung der Sportberichterstattung im jeweils aktuellen gesellschaftlichen Rahmen wird gefordert. Im Rahmen eines vielfältigen, mittlerweile globalen Sportdiskurses bestünde ein wahrnehmbarer Erklärungsbedarf, dem sich – so die Erwartung der Expertinnen/Experten – öffentlich-rechtliche Medien dringend widmen sollten.
- Die ressortübergreifende Zusammenarbeit der Fachredaktionen im ORF wird gerade im Hinblick auf die Vertrauenswürdigkeit der Sportproduktionen gefordert. Jedwede Spekulation soll vermieden werden, es gebe die Verpflichtung zur Hintergrundberichterstattung und nicht zuletzt der Einbindung in einen kulturellen Bildungsauftrag, der sich auf die Welt des Sports und seiner Wahrnehmung im ORF bezieht.

- Bei den vielen Veränderungen, die die Unabhängigkeit des Sportjournalismus bedrohen, ist darauf zu achten, dass eine eigenständig kritische journalistische Befragung gerade von Spitzensportlern nicht eingeeengt werden dürfe.

- Die bemerkenswerte Entwicklung der Sportrechte und ihrer Bewertung am kommerziellen Markt erfordere eine Neuorientierung der öffentlich-rechtlichen Medien. Festgehalten wurde in diesem Zusammenhang, dass Sportwettbewerbe nicht nur als Unterhaltungsprodukte, die sich für kommerzielle Verwertungen anbieten, wahrgenommen werden dürfen, sondern auch gesellschaftliche Werte herstellen, die von Identität, Bildung, internationalem Verständnis bis zu dem Charakter von Gemeinschaftserlebnissen reichen. Das Verschwinden ganzer Sportbereiche hinter einer Paywall kommerzieller Sender wird von den Experten/Expertinnen äußerst kritisch beobachtet.

- Große Unterstützung findet der ORF etwa im Bereich des Behindertensports, der sogenannten „Randsportarten“, der Wahrnehmung unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen, insbesondere der Gleichbehandlung von Männern und Frauen. Dort, wo dies bisher noch nicht befriedigend umgesetzt wird, wird die Inklusionsfunktion des ORF eingefordert.

Neben vielen konkreten Empfehlungen der Experten/Expertinnen, die in dem schriftlich vorgelegten Beitrag der „Texte“ versammelt sind, ist besonders eine Anregung hervorgehoben: der Wunsch nach Mut, Konfrontation und Kritik der Sportberichterstattung.

## 12. Public-Value-Bericht 2017/2018 und Public-Value-Jahresstudie

In einer außerordentlich kreativ gestalteten bunten Vielfalt von Argumenten beliefert die Public-Value-Broschüre 2017/2018 interessierte Medienkonsumentinnen und -konsumenten in Österreich mit 55 unterschiedlichen Argumenten, um den Unterschied darzustellen, den der ORF im Vergleich zu dem Wettbewerb im verschärften Medienkampf und im kulturellen Selbstverständnis liefert. Die 55 „Unterschiede“ werden analog zu den 55 Cent gebildet, die der ORF pro Tag und Gebührendzahler/in erhält. Bereits in den letzten Jahren ist es dem ORF gelungen, in seiner Public-Value-Agenda auf originelle und äußerst kreative Weise den öffentlichen Wert des ORF in seiner nationalen und internationalen Betrachtung auszuleuchten.

Die europäische Gemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Medien (EBU) hat sich angewöhnt, die Public-Value-Darstellung des ORF als beispielhaft für den europäischen Rahmen herauszustellen.

Analog zu den 55 Unterschieden bringt der Report Stimmen aus dem ORF und von externen Wissenschaftler/innen, die Erfüllung des öffentlichen Auftrags, den Wert und Nutzen der ORF-Medienleistung anhand von fünf Qualitätsdimensionen und 18 Leistungskategorien zu beschreiben. In diesem Report wird noch einmal die Bedeutung des Gebührenbeitrags unterstrichen und auf die Ablehnung zu einer Initiative der Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren in der Schweiz verwiesen. Das „starke Signal“, das aus der Schweiz in die Nachbarrepublik Österreich kommt, ist als Zeichen dafür gesehen, dass gebührenfinanzierte Medien mehr als je zuvor Rechenschaft ablegen müssen, „wofür sie die finanziellen Mittel verwenden und worin ihre unterscheidbare Medienqualität besteht“. (Alexander Wrabetz).

In dem Report dokumentieren 55 ORF-Mitarbeiter/innen, wie sie den öffentlich-rechtlichen Auftrag in der Praxis ihres Arbeitsalltags erfüllen. Dazu kommt eine externe Expertise, u. a. von Evgeny Morozov, Brigitte Naterer, Oliver Rathkolb und Hartmut Rosa. Von Letzterem stammt die beachtenswerte Reflexion zum Thema „Der Resonanzraum des 21. Jahrhunderts“. Ausgehend von einer Auftragsstudie des ORF mit dem Titel „Der Auftrag: Bildung“ beschreibt der Wissenschaftler aus Jena die Zukunft des Bildungsauftrags öffentlich-rechtlicher Medien im digitalen Europa. Er kommt zum Ergebnis, dass sich gute Gründe dafür finden lassen, dass Menschen eine Sehnsucht oder sogar ein starkes Verlangen nach einer umgreifenden „Resonanzbeziehung“ haben, d. h., dass der Wunsch, in lebendige Verbindung zum Ganzen der Welt und des Lebens zu treten und damit die eigene Echokammer zu überschreiten, zu den gleichsam „natürlichen Anlagen“ der Medienrezipienten gehört. Medienmacher und Politiker

dürfen also davon ausgehen, dass der Wunsch nach und die Bereitschaft zu einer partizipativen und umfassenden bürgerschaftlichen Resonanzsphäre durchaus lebendig und verbreitet ist. Sie können also gleichsam mit einem „zivilgesellschaftlichen Resonanzraum“ rechnen. Wenn der zentrale Auftrag der Etablierung, Pflege und Erhaltung eines demokratischen Resonanzraums für alle Gruppen durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk erfüllt werden soll, so kann dies aufgrund der Vor- und Nachteile aller einzelnen Medien zweifellos nur in einem koordinierten Zusammenspiel aller Medienarten und Formate gelingen.

Die Jahresstudie 2017 widmete sich dem Thema „Der Auftrag: Demokratie“ und wurde in Kooperation mit dem BR und der EBU erarbeitet. Mehrere Wissenschaftler/innen analysieren darin die Rolle der öffentlich-rechtlichen Medien für die Demokratie, insbesondere in Hinblick auf die disruptiven Umbrüche der digitalen Kommunikationstechnologien. Bernd Holznagel von der Universität Münster sieht beispielsweise den Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks unter anderem in einer Aktualisierung des Integrationsauftrags, mit dem Ziel einen Kommunikationsraum in der gesellschaftlichen Mitte zu erhalten und dem Entstehen abgekapselter Mediennetzwerke entgegenzuwirken. Dazu würde gehören, einen Diskurs zwischen verschiedenen Gruppen und auch im Netz zu moderieren. Christian Fuchs von der University of Westminster empfiehlt hier im Hinblick auf die Förderung digitaler Demokratie, der ORF möge eine öffentlich-rechtliche Online-Plattform aufbauen. Insgesamt bietet die Studie vielfältige Blickwinkel zur Frage der aktuellen Funktion öffentlich-rechtlicher Medien für die Demokratie.

### **13. Fazit**

Aus den Public-Value-Berichten wird deutlich, dass der ORF das gesetzlich aufgetragene Monitoring einer regelmäßigen Qualitätssicherung von sich aus als Bringschuld betrachtet und aus Eigeninteresse das Element einer gelungenen Qualitätssicherung prominent darstellt. Die umfangreichen methodischen Annäherungen und empirischen Ergebnisse sind ein Beleg dafür, in welcher Konsequenz und in welcher Breite der Vielfalt der ORF an der Darstellung seiner Qualitätskonzepte interessiert ist. Es bleibt für mich als externer Gutachter nach wie vor sehr eindrucksvoll, wie der ORF seine Qualitätssicherung auch im Jahr 2017 als ein System von unterschiedlich ineinandergreifenden und argumentativ zusammenhängenden Einzelanalysen ausweitet und begründet.

Meine Aufgabe war es zu prüfen, inwieweit gesetzlich vorgegebene Qualitätsstandards strukturell, programmlich und aus der Perspektive des Publikums eingehalten worden sind. Die sehr vielfältigen Inhalts- bzw. Programmstrukturanalysen ermöglichen die Aussage:

**Der ORF hat im Jahr 2017 den festgelegten Qualitätskriterien in den wesentlichen Punkten entsprochen.**

**Dem ORF ist zu bestätigen, dass er in einem gesetzkonformen Verfahren mit qualitativen und quantitativen Auswertungen den Vorgaben des Gesetzes einer umfassenden Qualitätssicherung gerecht geworden ist. Er hat das geforderte Qualitätsmanagement im Jahre 2017 effektiv und erfolgreich eingesetzt.**